Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

69. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 10. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Freitag, den 12. Januar** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1906.**



Staatsminister Karl v. Thielen †.

* Gummersbach, 12. Jan.

Gestern meldeten wir das am 10. Januar d. J. nachm. gegen 1 Uhr erfolgte Ableben des Herrn Staatsministers v. Thielen, der den Eingesessenen unseres Kreises als Schwiegervater des leider viel zu früh dahingeschiedenen Herrn Landrats Haldy besonders wert war. In den letzten Jahren hatten wir wiederholt Anlaß gehabt, den Lebensgang und das amtliche Wirken des Verewigten unseren Lesern vorzuführen: 1901, als er sein 10jähriges Ministerjubiläum feierte, 1902, als er am 30. Jan. sein 70. Lebensjahr vollendete, und als er im selben Jahre aus dem Amte schied. Heute können wir uns darauf beschränken, einige Hauptdaten in Erinnerung zu bringen.

Minister v. Thielen wurde am 30. Januar 1832 als Sohn des späteren Feldpropstes Thielen geboren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien an den Universitäten Bonn und Berlin wurde er am 9. Oktober 1854 als Auskultator vereidigt. Später trat er zur allgemeinen Verwaltung über, bestand im April 1860 die große Staatsprüfung mit Auszeichnung und verwaltete als Regierungsassessor das Landratsamt in Verleburg. Seit 1864 war er in der Eisenbahnverwaltung tätig, zunächst als Hilfsarbeiter bei der Königlichen Direktion in Saarbrücken, dann in der Eisenbahnabteilung des Handelsministeriums. Während des Jahres 1866 war Karl Thielen Mitglied der Direktion in Breslau, dann wieder Hilfsarbeiter im Ministerium und ging am 1. April 1867 in den Privateisenbahndienst über. Fast 13 Jahre lang entfaltete er als Mitglied der Direktion der Rheinischen Eisenbahn eine für die Rheinlande bedeutsame Wirksamkeit, und als 1880 diese Bahn verstaatlicht wurde, kehrte er als Geh. Regierungsrat und Abteilungsdirigent der linksrheinischen Eisenbahndirektion in den Staatsdienst zurück. Noch im Jahre 1880 rückte er zum Oberregierungsrat auf, und am 1. November 1881 wurde er zum Präsidenten der Direktion Elberfeld ernannt. Von da kam er sechs Jahre später in gleicher Amtseigenschaft nach Hannover, wo er sich bei den Kaisermanövern im September 1889 die besondere Anerkennung des Kaisers für die vortrefflich geleitete rasche Beförderung der Truppen erwarb. Als 1891 der Minister v. Maybach zurücktrat, wurde Thielen am 20. Juni des genannten Jahres sein Nachfolger. Dieses schwere Amt hat er volle 11 Jahre inne gehabt. Er war der zweite preußische Eisenbahnminister, der würdige Nachfolger Maybachs. Er hat das von seinem Vorgänger kaufmännisch-genial angelegte Verstaatlichungssystem glücklich ausgebaut und einheitlich gestaltet, er hat ferner mit der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ein Werk von großer nationaler Bedeutung geschaffen, er hat die großen Kanalpläne eingeleitet, er hat als der größte Arbeitgeber des preußischen Staates sich um die Industrie große Verdienste erworben und zugleich sozialpolitisch wichtige Anregungen gegeben, ihm verdankt man die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der kleineren Beamten und Eisenbahnarbeiter durch den Bau von staatseigenen Wohnungen und durch die Förderung von Baugenossenschaften, die Vermehrung der etatsmäßigen Beamtenstellen zur Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Dienstanfänger.

v. Thielen hat mit den gewaltigen Überschüssen der Bahnen zusammen mit dem Steuerschließer Miquel die preußischen Finanzen aus langer Ebbe zu hoher Flut geführt und damit Preußen unendliche Dienste geleistet. Gewiß, neben alle diesem Glanz liegt auch viel Schatten. Die Bahnüberschüsse sind zu wenig den Bahnen selbst zugute gekommen, allein das hat der allmächtige Minister Miquel mehr als Thielen verschuldet, auch zum Teil, daß ein fiskalischer Zug den Reformeifer des Ministers früh gehindert hat, wenn er auch am Abend seiner Ministerlaufbahn uns noch die 45tägige Gültigkeit für die Rückfahrkarten bescherte. Allein trotz aller Schatten, die ein energischerer Mann vielleicht auch neben einem Miquel behoben hätte, bleibt die Ära Thielen eine glänzende. Ganz allgemein wurde daher auch sein Scheiden im Juni 1902 beklagt, und selbst die Kanalgegner, die ihn maßlos haßten und für sein stolzes Wort „Gelaut wird er doch" am liebsten gesteinigt hätten, mußten dem Scheidenden damals widerwillig-dankbar huldigen. Die Kanalfreunde aber bedauerten seinen Rücktritt auf das tiefste, weil er den Verzicht auf die weitsichtigen Kanalpläne, auf das große Kulturwerk einer Verbindung zwischen dem Westen und dem Osten der Monarchie ankündigte. Jetzt wird ein Kanal gebaut, allein es ist nicht der Thielensche, wenn auch seine mustergültigen, ja klassischen Pläne und Entwürfe und Berechnungen dem Torso zu Grunde liegen. Allein der tote wird auch, als sein stolzes Werk zusammenschrumpfte und auch in dieser verkümmerten Gestalt nur mit Ach und Krach durchging, den felsenfesten Glauben nicht verloren haben, daß der Torso über die jetzigen Grenzen zu seinem natürlichen Ziele dereinst herauswachsen werde. Und diese Überzeugung wird ihn über die schmerzliche Empfindung des Augenblicks hinweggetröstet haben. Nach dem zweimaligen Scheitern des Kanalprojektes bot er dem Kaiser seine Entlassung an; dieser behielt ihn jedoch zunächst unter rühmender Anerkennung seiner Verdienste im Amt. Nachdem er im Januar 1902 sein 70. Lebensjahr vollendet hatte, suchte er seine Entlassung aus dem Amte nach und erhielt sie am 23. Juni 1902 unter Belassung des Titels und Ranges als Staatsminister und unter Verleihung des Ordens vom Schwarzen Adler. Der Adel war ihm am Neujahrstage 1900 verliehen worden.

Herr v. Thielen machte nicht gern Rühmens von sich und seinen Taten; aber gelegentlich der Feier seines 70. Geburtstages wollte er, wie er in einer Ansprache sagte, sich auch einmal selbst ein Lob spenden, und das ging dahin, daß er stets bemüht gewesen ist, seinen Mitarbeitern auch persönlich und menschlich näherzutreten und dadurch die Arbeitsfreudigkeit aller zu erhöhen. Dies Selbstlob war wohlverdient. Thielen war nicht nur ein Beamter von ungewöhnlicher Begabung, Erfahrung und weitem Blick, er war auch ein Mann mit einem Herzen voll Menschenfreundlichkeit und Wohlwollen. Wir aber erinnern uns an der Bahre noch einmal des reichen Segens, der von der Arbeit dieses zähen, rheinischen Mannes befruchtend auf das ganze Land, auf seine Gegenwart und sicher auch auf die Zukunft ausgegangen ist. Zu den besten Ministern der ersten nachbismarckschen Zeit wird stets, so lange man ihrer überhaupt gedenkt, Karl v. Thielen gehören.

* Aus dem Staatshaushalts-Etat für 1906

Für das Etatsjahr 1906 sind die Einnahmen des Staates auf 2 910 344 396 M., die Ausgaben im Ordinarium auf 2 673 400 752 M., im Extraordinarium auf 236 943 644 M., zusammen mithin ebenfalls auf 2 910 344 396 Mark veranschlagt. Gegenüber den Veranschlagungen für das laufende Jahr zeigen die Schlußsummen des Etats für 1906 eine Erhöhung um 192 062 789 M. Dieselbe verteilt sich bei den Ausgaben mit 154 130 425 M. auf das Ordinarium und mit 37 932 364 M. auf das Extraordinarium. Es sind höher angesetzt bei den staatlichen Betriebsverwaltungen die Einnahmen um 169 393 511 M., die Ausgaben im Ordinarium um 97 840 726 M. und im Extraordinarium um 31 025 570 M., bei den Dotationen und der allgemeinen Finanzverwaltung die Einnahmen um 13 202 371 M. und die Ausgaben im Ordinarium um 15 112 266 M., bei den eigentlichen Staatsverwaltungen die Einnahmen um 9 466 907 M., die Ausgaben im Ordinarium um 41 177 433 M. und im Extraordinarium um 6 906 794 M.

Bei den staatlichen **Betriebsverwaltungen** ist im Ordinarium ein Mehrüberschuß von überhaupt 71 552 785 M. veranschlagt. Von den Mehrüberschüssen entfallen 48 488 425 M. auf die Eisenbahnverwaltung, deren Einnahmen um 115 498 341 M. höher veranschlagt sind, und zwar um 35 440 000 M. bei dem Personen- und um 72 960 000 M. bei dem Güterverkehr, während an dauernden Ausgaben 67 009 916 M. mehr angesetzt sind. Von den Mehrausgaben sind hervorzuheben: 12 382 900 M. Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüsse, insbesondere für 8531 neue etatmäßige Stellen, 10 526 500 M. für Hilfsarbeiter, 16 146 000 M. für Betriebsmaterialien, 8 506 000 M. für den Oberbau, 9 526 000 M. für Betriebsmittel, 2 400 800 M. an Steuern, Kommunalabgaben usw. und 1 057 000 M. Anteil Hessens an den Ergebnissen der gemeinschaftlichen Verwaltung des preußischen und hessischen Eisenbahnbesitzes.

Bei der Verwaltung der direkten Steuern ist der Mehrüberschuß auf 13 170 900 M. veranschlagt, indem u. a. die Einnahmen aus der Einkommensteuer um 11 000 000 M. und als der Ergänzungssteuer um 2 500 000 M. höher in Ansatz gebracht sind, während die Ausgaben eine Steigerung um 355 600 M. aufweisen.

Die Forstverwaltung bringt einen Mehrüberschuß von 4 522 000 M. Die Einnahmen für Holz sind um 5 000 000 M. gesteigert. Im Extraordinarium ist wiederum ein Zuschuß von 4 000 000 M. zu dem ordentlichen Grundstücksankaufsfonds vorgesehen.

Bei der Verwaltung der indirekten Steuern ergibt sich ein Mehrüberschuß von 3 155 000 M., der sich aus einer Mehreinnahme von 4 181 000 M. und einer Mehrausgabe von 1 026 000 M. zusammensetzt. Von Mehreinnahmen sind zu erwähnen 3 000 000 Mark an Stempelsteuer, von Mehrausgaben 431 450 Mark zur Ergänzung der Besoldung der im Etatsjahre 1905 aus Anlaß der Einführung des neuen Zolltarifs errichteten neuen Beamtenstellen auf den vollen Jahresbetrag, ferner die Gehälter für außerdem notwendig werdende neue Stellen für 555 mittlere Beamte.

Bei der Seehandlung konnte infolge Erhöhung des Grundkapitals ein um 1 117 100 M. erhöhter Geschäftsgewinn in Aussicht genommen werden. Ein Mehrüberschuß von 805 910 M. erscheint bei der Domänenverwaltung. Bei der Münzverwaltung ist entsprechend der in Aussicht genommenen stärkeren Ausmünzung ein Mehrüberschuß von 304 550 Mk. in Ansatz gebracht. Die Lotterieverwaltung weist einen Mehrüberschuß von 206 650 Mark auf, der durch den Anschluß mehrerer Staaten an die preußische Lotterie und die dadurch bedingte Vermehrung der Lose verursacht wird.

Der Minderüberschuß der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung von 217 750 Mk. setzt sich aus einer Mehreinnahme von 14 661 890 Mk. und einer Mehrausgabe von 14 879 640 Mk. zusammen. Unter den Einnahmen und Ausgaben erscheinen neu die Einnahmen und Ausgaben der Bernsteinwerke mit 3 312 450 Mk. bezw. 1 903 890 Mk., die vom Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung auf den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung übertragen worden sind. Losgelöst von dieser Übertragung schließt der Etat der Berg- usw. Verwaltung mit einem Minderüberschuß von 1 626 310 Mk. ab.

Die **Dotationen** und die **allgemeine Finanzverwaltung** weisen einen Mehrbedarf von 1 909 895 Mk. auf. Die Verwaltung der öffentlichen Schuld erfordert eine Mehrausgabe von 6 285 637 Mk.; zur Verzinsung sind 5 200 328 M. und zur gesetzlichen Tilgung 987 977 Mk. mehr veranschlagt. Dagegen ergibt sich bei der allgemeinen Finanzverwaltung ein Minderbedarf von 4 354 978 Mk., indem Mehreinnahmen von 13 180 507 Mk. Mehrausgaben von 8 825 529 Mk. gegenüberstehen. Den bezüglichen Ansätzen in dem Entwurfe zum Reichshaushalts-Etat für 1906 entsprechend, sind die Überweisungen vom Reiche und 5 656 290 Mk. und der Matrikularbeitrag um 5 515 647 Mk. höher eingestellt.

Bei den **eigentlichen Staatsverwaltungen** ist die Einnahme, wie bereits oben angegeben, um insgesamt 9 466 907 Mk. höher veranschlagt. Das Mehr setzt sich aus Mehreinnahmen von 12 937 389 Mk. und aus Mindereinnahmen von 3 470 482 Mk. zusammen. Von den Mehreinnahmen erscheinen u. a. 4 935 912 Mk. bei der Ansiedlungskommission für Westpreußen und

---

Den Selbstsüchtigen erkennt man viel eher an dem was er gibt, als an dem, was er nimmt.

* * *

Drei Töchter.

Roman v. Ewald August König.

10 Nachdruck verboten.

Emil nickte; fieberhafte Ungeduld, erzeugt durch die Besorgnis, der Vater könne zurückkehren, spiegelte sich in seinen bleichen Zügen.

„Sie nahmen am Marktplatz von uns Abschied, Lebur begleitet mich gegen meinen Willen in meine Wohnung, er blieb eine Zeit lang in meinem Salon allein. Am Nachmittag des folgenden Tages vermißte ich meinen Diamantschmuck. Sie kennen den Schmuck, welchen der Baron von Selbach mir geschenkt hat, die Steine repräsentieren einen Wert von fünftausend Mark.

„Sie vermissen ihn?"

„Ja! Nachlässig, wie ich in solchen Dingen stets bin, bewahrte ich den Schmuck in einer Schatulle, welche in meinem Schreibtisch steht."

„Aber mein Gott, Leonore —"

„Sie begreifen das nicht; ich auch nicht, als ich den Diebstahl entdeckt hatte; genug, der Schmuck war verschwunden. Ich entsann mich, daß ich, bevor ich in den Wagen stieg, um Sie und Lebur zu begleiten, den Schmuck in der Schatulle gesehen hatte; seitdem war außer meiner alten Anne und dem Freiherrn niemand in den Salon gekommen. Sie kennen die Leidenschaft des Freiherrn. Er opfert dem grünen Tisch enorme Summen, trotzdem seine Einkünfte sehr mäßig sind. Woher nimmt er das Geld?"

„Mein Fräulein, wenn Sie gekommen sind, um den Freiherrn von Lebur eines Verbrechens zu beschuldigen, so bedauere ich, Ihnen sagen zu müssen, daß ich mich nicht kompetent fühle, über Ihre Klage ein Urteil zu fällen," sagte der junge Mann, indem er sich erhob. „Woher er die Summen nimmt, welche er verspielt, weiß ich nicht; ich möchte Ihnen aber zu bedenken geben, daß er nicht stets verliert, daß sein Gewinn an einem Abend oft den Verlust einer ganzen Woche ausgleicht, daß —"

„Hören Sie weiter, Emil," unterbrach die Tänzerin ihn gelassen. „Ich verlange Ihr Urteil nicht, es ist bereits gefällt. Auf meine Anne konnte ich keinen Verdacht werfen, er fiel auf den Freiherrn. Er allein war in dem Salon. Niemand konnte ihn belauschen. Im Schloß des Schreibtisches steckte der Schlüssel; er öffnete, vielleicht nur, um meine kleinen Geheimnisse zu ertorschen, um mich am nächsten Tag mit seinen Entdeckungen zu necken. Sein Blick fiel auf die Schatulle; er öffnete auch diese, der Glanz der Brillanten blendete ihn. Vielleicht drückt ihn eine Ehrenschuld, vielleicht hofft er durch den Schmuck die Glücksgöttin zu gewinnen, — genug, er nahm die Brillanten."

„Er nahm sie? Leonore —"

„Er nahm sie. Zwei Monate lang ließ er mich in Ungewißheit, vor acht Tagen bekannte er den Diebstahl. Ich hatte ihm nicht geradezu gesagt, daß mein Verdacht auf ihm ruhe, aber er mußte es aus hingeworfenen Bemerkungen vermuten. In den ersten Wochen gab er sich den Anschein, als bedaure er den Verlust tief; er äußerte wiederholt, daß ich wahrscheinlich den Schmuck verlegt, vielleicht auch in der Garderobe des Theaters liegen gelassen habe, und als ich dies mit Sicherheit verneinte, meinte er, dann könnte er nur bedauern, daß er gerade zu jener Zeit sich in meinem Salon aufgehalten habe. Diese Bemerkung bestärkte meinen Verdacht, auch entging mir nicht, daß er vermied, meinem Blick zu begegnen. Vor vierzehn Tagen bat er mich um ein Darlehen; eine Ehrenschuld drückte ihn, sagte er; sobald er mir die kleine Summe zurückerstatten könne, werde er nicht zögern, dies mit seinem besten Dank zu tun. Jetzt schien mir der Augenblick gekommen. Ich erklärte mich bereit, seine Bitte zu erfüllen, unter der Bedingung, daß er mir über den Schmuck reinen Wein einschenke. Durch seine Bitte hatte er sich in meine Hand gegeben, der letzte Rest von Achtung, die er bei mir besaß, war dahin. Ich sah in dem Freiherrn nicht mehr den Edelmann, sondern einen Roué, einen Spieler von Profession, der dadurch, daß er eine Dame um ein Darlehen bat, bewies, daß er keinen Funken Ehrgefühl mehr besaß. Der Freiherr leugnete, ich, durch seine haltlosen Entschuldigungen in meinem Verdacht bestärkt, drohte der Polizei meinen Verlust anzeigen zu wollen. Endlich gestand er: er hätte den Schmuck genommen."

„Mein Fräulein, wenn der Herr von Lebur Ihnen gegenüber den Diebstahl zugegeben hat, so tat er es nur, um Sie seiner Bitte geneigt zu machen."

Das Mädchen blickte befremdet auf, ein höhnisches Lächeln umspielte ihre Lippen. „War dieses Geständnis vielleicht geeignet, mich zur Erfüllung seiner Bitte zu veranlassen?" fragte sie. „In der Tat, Emil, Sie scheinen für Ihren Freund sehr eingenommen zu sein."

„Ich kenne den Freiherrn zu genau, um seine Ehrenhaftigkeit bezweifeln zu können", entgegnete Emil mit einer Gelassenheit, die fast vermuten ließ, daß ihm der Diebstahl nicht unbekannt sei. „Aber was wollen Sie hier, Leonore? Meinen Vater um Rat zu fragen, auf welchem Weg Sie den Schmuck zurück erhalten können?"

„Spotten Sie nicht, Emil" entgegnete die Tänzerin, indem sie sich erhob. „Der Schmuck ist hin, den Verlust werde ich verschmerzen. Aber Lebur sagte mir, vielleicht, um mich zu beruhigen, um mir auf Erstattung des Wertes Hoffnung zu machen, daß er binnen kurzem die Tochter des Kommerzienrats Rabe zum Altar führen werde; nach der Hochzeit solle ich sofort den doppelten Wert des Schmuckes empfangen. Ich kann nicht gut an die Wahrheit dieser Behauptung glauben, deshalb kam ich hierher. Ich wollte bei Ihrem Vater mich erkundigen, ob der Freiherr wirklich mit Ihrer Schwester verlobt ist."

„Verlobt? Nein!" erwiderte Emil mit mühsam verhehlter Ungeduld. „Aber wenn dem so wäre?"

„Dann würde ich Ihrem Herrn Vater die Augen über den Bräutigam seiner Tochter öffnen, um ein unerfahrenes, vertrauendes Mädchen vor einem Leben voll Elend und Schande zu bewahren. Wenn ich auch ein leichtfertiges Ding bin, Emil", fuhr die Tänzerin, gleichsam als Antwort auf den Blick der Überraschung fort: „das Mitgefühl ist in meinem Herzen nicht erloschen, wenn ich einen Schurkenstreich verhüten —"

„Genug!" unterbrach Emil sie. „Ich verkenne die edle Absicht nicht, welche Sie hierher geführt, muß aber bitten, keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu tun. Die Verlobung Leburs mit meiner Schwester ist noch in weitem Feld; sollte sie wirklich zu Stande kommen, so werde ich sie nicht vereiteln, denn wie ich Ihnen bereits bemerkte, setze ich in die Ehrenhaftigkeit des Freiherrn keiner Zweifel. Auch dürfte mein Vater schwerlich sich durch Ihre Aufklärungen über den Lebenswandel des Freiherrn zu einer Änderung seiner Entschlüsse bestimmen lassen, denn, Leonore, nehmen Sie mir diese Bemerkung nicht übel, hinter diesen Aufklärungen scheint sich die Eifersucht zu verstecken."

In den Augen der Tänzerin blitzte es zornig auf, Zorn und Hohn zuckten um ihre Mundwinkel. „Ich danke Ihnen für diese Mitteilung", entgegnete sie mit schneidender Kälte. „Daß Sie den Freiherrn in Schutz nehmen würden, wußte ich voraus; nur die Hoffnung, daß es mir gelingen werde, Ihr Ehrgefühl zu erwecken, Sie aus Ihrem Phlegma aufzurütteln, bewog mich, Ihnen diese Mitteilung zu machen. Leben Sie wohl, Herr Rabe!"

„Wer war die Dame?" fragte der Kommerzienrat, der in demselben Augenblick zurückkehrte, in welchem Leonore die Haustür öffnete.

Emil schrak unwillkürlich zusammen. „Eine Tänzerin," erwiderte er; „sie bettelte um Reisegeld."

Der Kommerzienrat hielt es unter seiner Würde, nach dieser Antwort jener Dame noch mit einer Silbe zu gedenken; er setzte sich und ersuchte den Sohn, ebenfalls Platz zu nehmen. „Herr von Selbach sagte mir vor einigen Tagen, daß Herr von Lebur um die Hand deiner Schwester Mathilde werben wolle", sagte er. „Du kennst, wie ich glaube, diesen Herrn; welche Auskunft kannst du mir über ihn geben? Er soll leichtsinnig sein, den grünen Tisch lieben —"

„Welcher Herr aus seinen Kreisen huldigt nicht in seiner Jugend noblen Passionen?" entgegnete Emil ruhig. „Herr von Lebur genießt das Leben; ich bezweifle nicht, daß er nach der Hochzeit ein vortrefflicher Gatte sein wird."

„Gelingt es mir, ihm den Posten eines Legationssekretärs zu verschaffen, so wäre das gewissermaßen eine Garantie für seine Solidität", fuhr der Kommerzienrat fort. „Hofrat von Heltenborn ist mir verpflichtet, er vermag viel bei Seiner Majestät. Gut! Suche zu erforschen, ob Herr von Lebur in der Tat zu dieser Werbung entschlossen ist. Du darfst ihm durchblicken lassen, daß er auf namhafte Schwierigkeiten nicht stoßen wird."

Emil verließ nach dieser Bemerkung, welche seine umdüsterte Stirn aufheiterte, den Vater und gleich darauf das Haus, um den Freiherrn sofort von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen.

Der Freiherr pflegte tagtäglich vor Mittag in einem eleganten Restaurant zu sein. In dieses verfügte Emil sich. Sein erster Blick fiel auf Lebur, der nahe der Tür saß.

Der Freiherr wechselte die Farbe, als Emil ihm den Inhalt seiner Unterredung mit der Tänzerin berichtete.

„Wenn ich dir sage, daß Leonore mir den Schmuck als ein Darlehen anvertraut hat, so wirst du dieser Erklärung Glauben schenken", versetzte er, als Emil schwieg, und der Ton seiner Stimme klang so kalt und gleichmütig, daß auch der Befangene die Wahrheit seiner Behauptung nicht bezweifelt haben würde. „Daß die Tänzerin mich, nachdem ich ihr in einer schwachen Stunde meine Absicht auf deine Schwester mitgeteilt habe, zu verleumden suchte, finde ich natürlich. Leonore ist über die Blüte ihres Frühlings hinaus; sie hatte sich der Hoffnung hingegeben, daß ich sie zur Freifrau von Lebur machen werde."

„Reden wir nicht weiter darüber", fiel Emil ihm ins Wort. „Ich war dieser anspruchsvollen Schönen längst überdrüssig und benützte die Gelegenheit zum Bruch mit ihr."

„Hast du schon die Gesinnungen deiner Schwester erforscht?" fuhr er fort.

„Sei unbesorgt."

„Und die Entfernung der Tänzerin!" fügte Lebur hinzu. „Sie muß die Residenz verlassen; wenn sie plaudert, sind wir beide blamiert."

„Du hast recht, sie muß fort", entgegnete Emil. „Ich werde mit dem Intendanten reden."

*

Mathilde war entschlossen, der Stimme des Herzens zu folgen. Sie hatte noch an demselben Abend in diesem Sinne an den Geliebten geschrieben, ihm die Unterredung

Posen gegenüber einer gleich hohen Mehrausgabe, 2 720 650 M. bei der Bauverwaltung, 1 335 590 Mk. bei der Justizverwaltung und 3 107 410 Mk. bei der Verwaltung des Innern; bei dieser Verwaltung ist eine Mehreinnahme von 2 076 480 Mk. zu Beihilfen für unterstützungsbedürftige ehemalige Krieger angesetzt, der eine Mehrausgabe von gleichem Betrage gegegnüberteht. Der überwiegende Teil der Mindereinnahmen erscheint bei der Handels- und Gewerbeverwaltung und ist dadurch veranlaßt, daß die Einnahmen der Bernsteinwerke, die für 1905 zu 3 537 000 Mark hier veranschlagt waren, auf den Etat der Berg usw. Verwaltung übertragen worden sind. Die dauernden Ausgaben bei den eigentlichen Staatsverwaltungen erhöhen sich, wie ebenfalls bereits oben bemerkt, um 41 177 433 Mk.

In dem Etat des Finanzministeriums sind an Mehrausgaben 13 081 036 Mk. vorgesehen, und zwar 650 875 Mk. für die Oberpräsidien und Regierungen 2 400 000 Mk., für Zivilpensionen, 1 000 000 Mk. zu gesetzlichen Witwen- und Waisengeldern, 527 000 Mark Vergütung an die Reichspostverwaltung für abonnierte Porto- und Gebührenbeträge, und 8 402 928 Mark zur Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Unterbeamten.

Bei der allgemeinen Bauverwaltung erscheint eine Mehrausgabe von 2 950 328 Mk., wovon 1 679 500 Mk. auf die Ruhrschiffahrtsverwaltung und Verwaltung der Duisburg-Ruhrorter Häfen entfallen und durch entsprechende Mehreinnahmen bei diesen Verwaltungen gedeckt werden. Der Rest von 1 270 828 Mk. enthält die Bezüge für die infolge der wasserwirtschaftlichen Gesetze erforderlichen Baubeamten.

Bei der Handels- und Gewerbeverwaltung ist die dauernde Ausgabe, wenn man die Mindereinnahme von 1 745 194 M. aus Anlaß der Übertragung der Bernsteinwerke auf die Berg- usw. Verwaltung außer Betracht läßt, um 426 456 Mk. gestiegen; insbesondere treten hinzu 279 659 Mk. für das gewerbliche Unterrichtswesen, darunter 183 359 Mk. zur Unterhaltung gewerblicher Fachschulen und 62 600 Mk. zur Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte für die Fortbildungs- und Fachschulen.

Die dauernde Mehrausgabe der Justizverwaltung stellt sich auf 5 187 400 Mk.; darunter sind enthalten die Gehälter für neue Stellen für 215 Richter und Staatsanwälte, 310 Bureaubeamte usw., ferner 1 015 950 Mk. für ständige Hilfsarbeiter im Kanzleidienst, darunter 400 000 Mk. zur Aufbesserung der Bezüge der ständigen Kanzleigehilfen, 386 825 Mk. für Hilfsarbeiter und Stellvertreter in allen Dienstzweigen mit Ausschluß des Kanzleidienstes, 326 900 Mk. zu Bureaubedürfnissen und 460 000 Mk. bare Auslagen in Zivil- und Strafsachen.

Bei der Verwaltung des Innern sind an Mehrausgaben veranschlagt, abgesehen von den in Mehreinnahmen gedeckten Mehrausgaben von 2 076 480 Mark an Beihilfen für unterstützungsbedürftige ehemalige Krieger, überhaupt 4 619 160 Mark, davon namentlich 292 800 Mk. zur allgemeinen Erhöhung der Fuhrkostenentschädigungen der Landräte, 1 861 211 Mk. für die Königlichen Polizeiverwaltungen, darunter die Gehälter für 456 neue Stellen und 573 025 Mk. zu Stellenzulagen für Beamte der Schutzmannschaft, ferner 318 976 Mk. für die Landgendarmerie, einschließlich 76 500 Mk. zu Stellenzulagen vorzugsweise für die Gendarmen in den Industriebezirken, 1 400 482 Mk. allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei, darunter 1 230 000 Mk. für die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, endlich 591 449 Mk. für die Strafanstaltsverwaltung.

Bei der landwirtschaftlichen Verwaltung sind an dauernden Ausgaben 1 568 337 Mk. mehr ausgebracht, darunter 669 943 Mk. für die Generalkommissionen, 287 063 Mk. für die landwirtschaftlichen Lehranstalten, 130 063 Mk. für die tierärztlichen Hochschulen und das Veterinärwesen, 95 000 Mk. für die Förderung der Viehzucht und 234 620 Mk. für Landesmeliorationen usw. Außerdem ist wie im Etat des laufenden Jahres ein Betrag von 500 000 Mk. im Extraordinarium als Verstärkung des Dispositionsfonds zu Prämien bei Pferderennen vorgesehen.

Bei der Gestütverwaltung hat sich die dauernde Ausgabe um 764 291 Mk. erhöht, darunter befindet sich ein Betrag von 400 000 Mk. zur Verstärkung des ordentlichen Pferdeankaufsfonds; daneben ist im Extraordinarium wiederum ein Zuschuß zu diesem Fonds, und zwar in der Höhe von 400 000 Mk., vorgesehen.

Von den dauernden Mehrausgaben bei der Verwaltung der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten im Gesamtbetrage von 7 339 024 M. sind zu erwähnen: 300 284 Mk. für evangelische Geistliche und Kirchen, 409 433 Mk. für die Bistümer, 422 312 Mk. für die Universitäten, 187 720 Mk. für die höheren Lehranstalten, 4 989 857 Mk. für das Elementarunterrichtswesen, darunter der Mehrbedarf für 7 neue Seminare und 6 neue Präparandenanstalten, 300 000 Mk. behufs allgemeiner Erleichterung der Volksschullasten, 2 870 000 Mk. zu Beihülfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung, einschließlich 2 750 000 Mk. zur Aufbesserung der Bezüge der gering besoldeten Volksschullehrer 220 000 Mk. zu Zuschüssen für die Alterszulagekassen der Volksschullehrer und Lehrerinnen, 300 000 Mk zur Errichtung neuer Schulstellen, 455 000 Mk. zu Witwen- und Waisengeldern für die Hinterbliebenen von Volksschullehrern; ferner 247 359 Mk. für Kunst und Wissenschaft, 264 440 Mk. für das technische Unterrichtswesen und 269 846 Mk. für das Medizinalwesen, darunter 250 000 Mk. zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Von den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben entfallen auf die Betriebsverwaltungen 160 551 660 Mk., darunter 146 178 200 Mk. auf die Eisenbahnverwaltung, und auf die eigentlichen Staatsverwaltungen 76 391 984 Mark.

---

mit dem Vater mitgeteilt und ihn gebeten, die nötigen Vorbereitungen zu ihrer Dortbinkunft zu treffen. Sie schrieb ihm ferner, daß seine Mutter sich erboten habe, sie zu begleiten, und sie dieses Anerbieten annehmen werde.. Er möge ihr nicht zürnen, wenn sie bis zur letzten Minute zögere, der Abschied vom Elternhaus falle ihr sehr schwer, denn sie müsse sich sagen, daß dieser Abschied das Band zerreiße, welches sie an den Vater gefesselt habe. Diesen Brief brachte sie den Eltern des Geliebten, welche ihn zu befördern versprachen.

Bei der Mutter fand Mathilde keinen Trost; die Kommerzienrätin betrachtete es als eine Gewissenssache, weder durch Rat noch durch Bitten und Warnungen die Wahl, welche Mathilde treffen mußte, zu beeinflussen. Sie fühlte mit dem Mädchen, sie sagte sich, daß sie unter diesen Verhältnissen der Stimme des Herzens folgen werde, daß sie aber trotzdem die Tochter zum Ungehorsam gegen den Vater nicht verleiten dürfe. Sie wehrte dem Mädchen nicht, an dem Herzen der Mutter von dem schweren Kampfe auszuruhen; aber so oft Mathilde auch um ihren Rat bitten mochte, so oft sie auch die Mutter bestürmte, den starren Sinn des Vaters zu beugen: die Kommerzienrätin blieb bei ihrer Erklärung, daß sie nicht raten könne, nicht raten dürfe. Daß sie trotzdem mit lebhaften Farben die Sorgen und den Kummer schilderte, welchen Mathilde entgegenging, wenn sie der Stimme ihres Herzens folgte, glaubte sie ihrer Pflicht als Mutter schuldig zu sein.

Der Kommerzienrat, der den Kampf in der Seele seiner Tochter bemerkte, tat nichts, was diesen Kampf hätte beeinflussen können; er fürchtete den Trotz den sein Drängen wecken mußte, während er auf der anderen Seite auf die Unselbständigkeit und den Gehorsam seines Kindes vertrauen zu dürfen glaubte. Er begnügte sich damit, den Schwestern Mathildens die bevorstehende Verlobung mitzuteilen und sie zu ersuchen, das Mädchen auf die Vorteile, welche ihr aus der Verbindung mit dem Freiherrn von Lebur erwachsen mußten, aufmerksam zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

§ **Berlin,** 11. Jan.

Auch in der gestrigen Verhandlung des Reichstages über die Steuervorlagen kam vorwiegend der Standpunkt zum Ausdruck, daß die Volksvertretung der Forderung einer Festlegung der Matrikularbeiträge auf einen bestimmten Betrag nicht zustimmen könne. Im einzelnen erklärte der Redner der konservativen Partei, der Abg. Rettich, seine Partei müsse sich eine definitive Stellungnahme noch erhalten, jedenfalls sei aber der Erbschaftsteuer-Vorlage im Prinzip zu widersprechen. Statt dessen sollte man eine Ausfuhrsteuer auf Kohlen oder eine Weinsteuer einführen. Die beiden freisinnigen Fraktionen sind mit dem Zentrum der Meinung, daß im Etat für 1906 die voraussichtlichen Zolleinnahmen viel zu gering veranschlagt seien, beide fordern auch eine die agrarischen Interessen durchkreuzende Reform der Branntweinsteuer und lehnen alle neuen Steuerforderungen mit einziger Ausnahme der Erbschaftssteuer ab. In der Frage der Erhebung bezw. Bemessung der Matrikularbeiträge geht die überwiegende Meinung des Reichstages dahin, daß eine gerechtere Verteilung der von den Einzelstaaten gegebenenfalls zu fordernden Leistungen angestrebt werden müsse. Dieser Forderung gibt besonders Abg. Raab (Antis.) Ausdruck, der ferner eine regelmäßige, wirksame Tilgung der Reichsschuld als das allerdringendste Bedürfnis bezeichnet, denn die Reichsschuld verteuert den Zinsfuß und belastet so die deutsche Volkswirtschaft ungemein. Auch seine Partei will allein die Erbschaftssteuer gutheißen, im übrigen den Einnahmebedarf des Reiches durch eine Umsatzsteuer für Warenhäuser und Großbetriebe durch Erhöhung der Börsensteuer, durch einen Ausfuhrzoll auf Kalisalze und eine Wertzuwachssteuer befriedigt wissen.

Namens der sozialdemokratischen Fraktion, die ihren Anspruch, jede der fünf Steuervorlagen durch einen besonderen Redner behandeln zu lassen, natürlich in negativem Sinne, trotz der Mahnung des Reichsschatzsekretärs zur Beschleunigung der Verhandlungen nicht aufgegeben hat, bekämpft Abgeordneter Dr. Südekum (Soz.) die Brausteuernovelle aus steuerlichen und sozialpolitischen Gründen. Indem er mehrere Arbeiterbudgets im einzelnen durchgeht, sucht er den Nachweis zu führen, daß die Erhöhung der Brausteuer eine unerträgliche Belastung für den Arbeiterhaushalt zur Folge haben müßte. Als er zur Stütze seines Beweisversuches auf eine Mitteilung des Genossen Dr. Mehring-Leipzig verweist, wonach diesem ein Arbeiter erklärt habe, aus Ersparnisrücksichten trinke er lieber einen Schnaps, der nur 5 Pfg. koste, als eine halbe Flasche Braunbier, die um 1 Pfg. teurer sei, erteilt die Mehrheit des Hauses diesem an den Haaren herbeigezogenen „Beweis" durch Gelächter das verdiente Prädikat. — Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Fortsetzung der Generaldebatte über die Steuervorlagen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser empfing gestern vormittag den Landrat v. Erdorff und hörte den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rats Dr. von Lucanus. Zur Frühstückstafel war Gräfin Schuwalow geladen.

— Durch die Presse gehende Nachrichten über größere Veruntreuungen von Waffen und Munition der Heeresverwaltung sind stark übertrieben.

— Ein neues sozialdemokratisches Parteiblatt erscheint seit kurzem in Berlin, es betitelt sich „Mitteilungen des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin" und ist lediglich für die sozialdemokratischen Funktionäre bestimmt. Von Interesse ist die Ankündigung der Massenverteilung eines Flugblattes, das das Landtagswahlrecht zum Gegenstande hat. Das Flugblatt, das auch die Aufforderung zur Beteiligung an den Demonstrationsversammlungen am 21. enthält, soll in 196 000 Exemplaren in Groß-Berlin zur Verteilung gelangen. Es wird die erste Probe der neuen sozialistischen Gesamtorganisation auf dem Gebiete der Massenverteilung von Flugblättern sein.

— In der Freisinnigen Vereinigung soll es wegen des Bestrebens von Dr. Theodor Barth, bei den geplanten Wahlreformdemonstrationen der Sozialdemokraten den Sozialdemokraten den Wind aus den Segeln zu nehmen und mit ihnen in „Straßenkundgebungen" zu konkurrieren, der „Fr. D. Pr." zufolge zu äußerst heftigen Differenzen gekommen sein. — Wie lange der seltsame Bund wohl noch hält?

Stuttgart, 11. Jan. Der König hat einer Anzahl von Offizieren und Beamten der Schutztruppe für Südwestafrika Ordensauszeichnungen verliehen.

Paris, 11. Jan. Der Ministerrat wird morgen den Zeitpunkt des Versailler Kongresses zur Wahl des Präsidenten der Republik endgültig festsetzen. Die Regierung schwankt zwischen dem 16. und 17. Januar.

— Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre Befriedigung über die gestrige Abstimmung in der Kammer aus. Es habe sich dabei weniger um die Präsidentschaft der Deputiertenkammer, als um die der Republik gehandelt. Nach dem gestrigen Wahlergebnis sei nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Senatspräsident Fallières bei der Wahl in Versailles über Doumer, den Kandidaten der antirepublikanischen Parteien, mit einer Mehrheit von 50—60 Stimmen siegen werde. Einzelne gemäßigt republikanische und konservative Blätter ziehen aus der Abstimmung den Schluß, daß weder Doumer noch Fallières im ersten Gange die notwendige Mehrheit haben dürften, und daß dann wahrscheinlich Loubet von neuem als Kandidat aufgestellt würde. Im übrigen würde Doumer, wenn er nicht gewählt werden sollte, als Führer der Opposition dem Block noch viel gefährlicher werden.

Madrid, 11. Jan. Der „Liberal" verzeichnet Gerüchte von einer Ministerkrisis, glaubt aber, daß lediglich der Rücktritt des Kriegsministers zu erwarten sei. Sollte es zu einer das gesamte Kabinett betreffenden Krisis kommen, so würde gleichwohl der Herzog von Almodovar Vertreter Spaniens auf der Konferenz von Algeciras bleiben,

Newyork, 11. Jan. In einer geheimen Senatssitzung, in der die Regierung wegen der Entsendung von Delegierten zur Marokkokonferenz scharfe Angriffe erfuhr, wurde erklärt, die Amerikaner würden an den Abstimmungen nicht teilnehmen, da die Entsendung lediglich ein Höflichkeitsakt sei.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller auf Rheinland-Westfalen bezüglichen Artikel ist gestattet, wenn die Quellenangabe mit deutlicher Bestimmtheit gegeben ist.

Gummersbach, 12. Jan. In der Schöffengerichtssitzung am 10. Januar wurde der Einspruch des Direktors P. W. L. in Frommersbach gegen einen Strafbefehl wegen Straßenpolizeikontravention verworfen. — Im vergangenen Sommer hatte sich in Gummersbach das Gerücht verbreitet, im städtischen Krankenhause sei ein Mann, bevor er gestorben, in den Totenkeller geschafft worden. Der als dabei beteiligt genannte Wärter R. stellte gegen den Fabrikarbeiter Adolf J. aus Gummersbach, der ebenfalls eine dahingehende Äußerung getan hatte, Strafantrag. Nachdem in der heutigen Sitzung die absolute Unwahrheit des Gerüchtes festgestellt worden, wurde J. wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt. Der beleidigte Wärter erhielt die Befugnis, das Urteil durch Einrücken in die Gummersbacher Zeitung bekannt zu machen. — Gegen den Erdarbeiter Heinrich Sch. von hier setzte das Gericht 15 Mark Strafe fest, weil er am 18. Oktober in der Kaiserstraße durch Verübung groben Unfugs einen Volksauflauf herbeiführte. — Webereidirektor Heinrich L. in Rheydt, früher in Friedrichsthal, hielt seine Kinder eine zeitlang ohne Grund vom Schulbesuche fern. Das Urteil lautete auf 3 Mark Geldstrafe. — Elektromonteur August G., Seminarist Konrad K. von hier sowie Lehrling Wilhelm B. in Düsseldorf standen unter der Anklage, im Juni vor. Jrs. zu Vollmerhausen mehrere junge Leute mißhandelt zu haben. Die Sache war nicht hinreichend aufzuklären, weshalb Freisprechung erfolgte. — Der Wirt Eduard R. aus Coverstein verabreichte einem zum Trunkenbolde erklärten Manne Branntwein. Strafe: 5 Mark oder 1 Tag Haft. — Am 8. August v. J. wurde die 10jährige Emma B. in der Mühlenstraße von einem Steinfuhrwerk überfahren. Der jugendliche Fuhrmann Wilhelm J. aus Niedernhagen soll den Unfall durch Fahrlässigkeit veranlaßt haben und hatte sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Nach Besichtigung der Tatstelle gelangte das Gericht zu einem freisprechenden Urteil.

— e. **Gummersbach,** 12. Jan. Dompteurs Charles bekannter zoologischer Zirkus ist gestern bereits hier eingetroffen und hat auf dem Schützenplatze Aufstellung genommen. Die erste Vorstellung findet am Sonntag, den 14. d. Mts., statt. Da dieser Zirkus keineswegs mit anderen Unternehmungen solchen Namens verglichen werden kann und auch nicht verglichen werden will, sondern höchst originell ist und ganz Hervorragendes in seinen Vorführungen bietet, so kann der Besuch desselben nur angelegentlich empfohlen werden. Der außerordentlich zahlreiche Besuch, den die Vorstellungen dieses Zirkus überall aufzuweisen hatten, ist der beste Beweis für die Vortrefflichkeit der Darbietungen desselben.

(:) **Gummersbach,** 12. Jan. In der Nacht zu gestern ist bei Hrn. Bäckermstr. Willmund in der Mühlenstraße hier eingebrochen worden. Der Dieb erbrach die Schublade der Ladentheke, wo er jedenfalls viel Geld vermutete, erbeutete aber nur 6 bis 7 M. in Kupfer. Ferner hieß er ein Stück Bratwurst aus dem Küchenschrank, eine Partie Schokolade und einige Flaschen Wein mitgehen. Das Stupergeld sollte zum Verräter an ihm werden. Dem Herrn Polizeisergeanten Klein gelang es gestern, den Dieb zu ermitteln und zu verhaften, der dem Kgl. Amtsgericht zugeführt wurde, wo er hinter schwedischen Gardinen Gelegenheit haben wird, über die Bedeutung von Mein und Dein nachzudenken. Dem Vernehmen nach hat er bereits ein Geständnis abgelegt.

* **Gummersbach,** 12. Jan. Da die Steuerklarungen (Formulare sind bei den Bürgermeisterämtern oder beim Landratsamte zu haben) bis zum 20. d. Mts. abzugeben sind, sei rechtzeitig auf die Bestimmungen des § 9 des Einkommensteuergesetzes im Interesse der Steuerpflichtigen aufmerksam gemacht, weil vielfach davon gar nicht oder nicht ausreichend Gebrauch gemacht wird. I. von dem steuerpflichtigen Einkommen können in Abzug gebracht werden: 1. Die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben; 2. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten; 3. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten; 4. die von dem Grundeigentume zu entrichtenden direkten Staatssteuern, sowie solche indirekten Abgaben, welche zu den Geschäftsunkosten zu rechnen sind; 5. die regelmäßigen jährlichen Absetzungen für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Betriebsgeräten usw., soweit solche nicht bereits unter den Betriebsausgaben verrechnet sind; 6. die von den Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen; 7. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, aber nur bis zu 600 Mark jährlich. II. Nicht abzugsfähig sind dagegen insbesondere: 1. Verwendungen zur Verbesserung und Vermehrung des Vermögens, zu Geschäftserweiterungen, Kapitalanlagen oder Kapitalabtragungen; 2. die zur Bestreitung des Haushalts der Steuerpflichtigen und zum Unterhalte ihrer Angehörigen gemachten Ausgaben, einschließlich des Geldwertes der zu diesen Zwecken verbrauchten Erzeugnisse und Waren des eigenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes. Wer bereits die Steuererklärung abgegeben hat, ohne die vorerwähnten Abzüge zu machen, kann dieses noch bis zum 1. April bezw. bis zur Festsetzung der Gemeindesteuer nachholen.

* **Gummersbach,** 12. Jan. Es sind wiederholt Fälschungen von Urlaubsscheinen der Militärpersonen vorgekommen, um die Eisenbahnverwaltung über die Gesamtdauer des Urlaubs zu täuschen und den beurlaubten Soldaten die Benutzung von Schnellzügen auch bei längerem als achttägigem Urlaub zu ermöglichen. Die Urlaubscheine sind infolgedessen jetzt an den Fahrkartenschaltern genau zu prüfen und abzustempeln. Während den Soldaten nur bei weniger als 8 Tagen Urlaub die Benutzung von Schnellzügen mit dritter Wagenklasse zusteht, ist den Unteroffizieren nach einer neuen Verfügung gestattet, bei Urlaubsreisen auf Entfernung über 300 Kilometer außerhalb der Festzeiten die dritte Wagenklasse der Schnellzüge auf Militärfahrkarten auch dann zu benutzen, wenn die Dauer ihres Urlaubs bis zu 14 Tagen beträgt.

† **Drabenderhöhe,** 11. Jan. In der evangelischen Gemeinde Drabenderhöhe wurden im Jahre 1905 getauft 19 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 36. Es starben 13 Personen männl., 10 weibl. Geschlechts, zusammen 23. Mehr getauft als gestorben 13. Getraut wurden 16 Paare. Konfirmiert sind 18 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 40. Kommunikanten waren 291 männlichen, 317 weibl. Geschlechts, zusammen 608, dazu 8 Privatkommunionen, also 616.

G. **Beuroth,** 10. Jan. Wie verlautet, hat der Schuster Richard D. aus Niederelben sich in der Untersuchungshaft in Bonn erhängt. D. war in einen größern Prozeß wegen Meineides usw. verwickelt und längere Zeit flüchtig. Im September 1905 stellte er sich freiwillig bei der Staatsanwaltschaft in Bonn.

G. **Köln,** 10. Jan. In der Sitzung der Strafkammer am Montag wurde der vorbestrafte Maurer Wilhelm Lang VI. aus Huppichteroth zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten wegen Betrugs verurteilt. Gegen Lang schweben noch mehrere Verfahren wegen des gleichen Vergehens.

Köln, 11. Jan. Falsches Geld wird in den letzten Tagen in größerer Menge in den Verkehr gebracht. Es sind Zweimarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II., die verschiedene Jahreszahlen tragen. Bei einiger Aufmerksamkeit sind die falschen Stücke indes leicht zu erkennen; besonders zeigt der Rand eine Abweichung gegenüber echten Geldstücken. Auch viele falsche 2Mark Stücke sind im Umlauf, deren Prägung unbedeutender ist, als die der Zweimarkstücke. In verschiedenen Lokalen sind solche 2Mark-Stücke ausgegeben worden.

Koblenz, 11. Jan. Ein gefährlicher Mensch ist in der Person des Brauereifuhrknechtes Daum aus dem benachbarten Metternich auf lange Zeit unschädlich gemacht worden. Es wurden ihm drei Notzuchtfälle und elf Fälle versuchter Notzucht, verübt in der Umgegend von Koblenz an wehrlosen Frauenspersonen, in vier Fällen im Zusammenhang mit Diebstahl, nachgewiesen. Einem 16 Jahre alten Knaben, der seiner bedrohten Mutter Hülfe leisten wollte, schoß der Angeklagte eine Revolverkugel in die Seite, die zum Glück an einer Rippe abprallte. Den Revolver trug er stets bei sich. Das Schwurgericht erkannte auf zehn Jahre Zuchthaus.

Düsseldorf, 11. Jan. Fünf Weinsorten aus einem Faß. Dem Besitzer des „Artushof" (eines der bekanntesten hiesigen Vergnügungslokale), Paul Berger, sowie dessen Geschäftsführer Georg Kießling ward vor dem hiesigen Schöffengericht zu Last gelegt, sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschafft zu haben, daß sie aus einem und demselben Faße Wein in Flaschen abfüllten, dieselben mit verschiedenen Etiketten beklebten und alsdann zu Preisen von 1,80 bis 4 M. unter die Gäste brachten. Durch frühere Angestellte wurde in der heutigen Verhandlung nachgewiesen, daß auf diese Art fünf Weinsorten, darunter „Waldporzheimer", „St. Julien", „Medoc und „Château la rose" verzapft worden waren. Das Urteil wegen Betrugsversuchs lautete gegen B. auf 300 M., gegen K. auf 50 M. Geldstrafe, eventl. für je 10 Mark 1 Tag Gefängnis.

Düsseldorf, 12. Jan. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat in seinen Sitzungen am 8. und 9. Januar nach eingehender Prüfung und Begutachtung der einzelnen Anträge durch die Denkmalpflegekommission die Vorlage an den Provinziallandtag über die Bewilligung von Beihülfen aus dem Ständefonds für die Erhaltung und Wiederherstellung von Kunstdenkmälern, ferner noch folgende Vorlagen für den Provinziallandtag festgestellt: 1. Wahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses; 2. Erweiterung des Provinzialmuseums in Bonn; 3. Neubau der Provinzial-Erziehungsanstalten für ältere Fürsorgezöglinge katholischen und evangelischen Bekenntnisses; 5. Erbauung einer Dienstwohnung für den Direktor der Provinzial-Arbeitsanstalt in Brauweiler; 6. Bericht über die Entwickelung des rheinischen Irrenwesens; 7. Übersicht über den Eisenbahnfonds und die Förderung von Bahnunternehmungen; 8. Neuwahl von bürgerlichen Mitgliedern der Ober-Ersatzkommissionen. Der Provinzialausschuß nahm noch einen Bericht über das negative Ergebnis der auf einzelnen Strecken mit Teer-Makadam angestellten Versuche entgegen, stimmte der Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Geldern zu und wählte zum Direktor des Provinzialmuseums in Trier Dr. Emil Krueger, der zurzeit vertretungsweise das Museum verwaltet.

Langenfeld (Bz. Düsseldorf), 10. Jan. Montag nachmittag wurde an der Rheindorferstraße ein unbekannter Mann mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

M.-Gladbach, 11. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß das Grundgehalt aller Lehrpersonen um je 100 M. zu erhöhen, von einer Erhöhung der Alterszulagen aber abzusehen.

Elberfeld, 11. Jan. 28 Wuppertaler Firmen haben sich mit einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus gewandt in der gebeten wird, dem Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Einkommensteuergesetzes, soweit die Besteuerung der Gesellschaften mit beschr. Haftung in Betracht kommt, die Zustimmung zu verweigern, falls es nicht gelingt, in der Kommission mit der Staatsregierung eine Fassung zu vereinbaren, welche eine Doppelbesteuerung gänzlich ausschließt. Sollte die Staatsregierung dennoch auf Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. bestehen, so wird darauf gerechnet, daß Mittel und Wege gefunden werden, die als Gesellschaftsanteile in der Gesellschaft m. b. H. schon einmal besteuerten Gewinne bei der Personal-Einkommensteuer abzugsfähig zu erklären, um die sich sonst ergebende doppelte Besteuerung zu vermeiden.

Ruhrort, 11. Jan. In Schmidthorst sind gestern neue Fälle von Erkrankungen an Genickstarre vorgekommen. Es sind eine Frau und vier Kinder, die von der Krankheit befallen wurden. Eine Ärztekommission wurde bereits mit der Schulrevision beauftragt. — Gestern nachmittag fiel hier ein achtzehnjähriger Matrose aus Wesel über Bord und ertrank. — In Mörs ist ein zweieinhalbjähriges Kind in die mit heißem Wasser angefüllte Waschmaschine gefallen und hat den Tod gefunden.

Essen 11. Jan. Die Siebenerkommission beschloß, auf den 11. Februar eine Konferenz sämtlicher preußischer Bergreviere einzuberufen. Es sollen hauptsächlich Knappschaftsälteste aus dem Ruhr-, Wurm- und Saarrevier, ebenso aus Oberschlesien daran teilnehmen, um zum Knappschaftswesen Stellung zu nehmen. Auf der Tagesordnung stehen Referate 1. über das Knappschaftswesen. 2. Reichsberggesetz, 3. Lohnfrage.

Altenbeken, 11. Jan. Die Ausbesserungsarbeiten am großen Tunnel nehmen einen ungestörten Fortgang. Oberhalb der Einbruchstelle hat sich das Erdreich soweit festgesenkt, daß Nachstürze nicht mehr zu befürchten sind; die eine Zeitlang in Aussicht genommene Herstellung eines Schachtes von der Höhe des Rehberges nach der Bruchstelle wird unterbleiben können. Es ist mit Zuversicht darauf zu rechnen, daß die Arbeiten im April soweit gediehen sein werden, daß der Tunnel für den Verkehr wieder eröffnet werden kann.

Schwelm, 11. Jan. Unter dem Verdachte des Meineids verhaftet wurden laut „Sch. Ztg." die hiesigen Bauunternehmer Wilh. Müller und Wilh. Werth. Sie sind dem Gerichtsgefängnis in Hagen zugeführt worden. Anlaß zu der Verhaftung gab ein Privatprozeß anderer hiesiger Baufirmen gegen die Genannten, in welchem letztere angeblich falsche Aussagen machten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die ersten neuen Kartoffeln sind jetzt schon in den Berliner Markthallen eingetroffen. Mit jedem neuen Jahr kommen sie früher auf den Markt. Ostern ist schon längst nicht mehr, wie in früheren Jahren, ihr Einzugstermin, dafür sorgt die fortschreitende Verbesserung des Verkehrs mit Algier und Malta. Aber auch „unechte" neue Kartoffeln spielen jetzt in den Küchen eine Rolle, und Kenner behaupten, daß die deutschen den importierten neuen Kartoffeln im Geschmack nicht nachstehen. Für die Herstellung künstlicher neuer Kartoffeln sind verschiedene Methoden im Gebrauch. Man legt z. B. die alten Kartoffeln vier Wochen vor dem Verkauf in Tonnen mit Wasser, das alltäglich erneuert wird. Die Kartoffeln werden dabei mit hartem Besen durcheinander gestoßen. Nach dieser Behandlung nehmen sie sowohl das Aussehen wie auch den Geschmack der „echten" neuen an. Ein anderes Verfahren besteht darin, die im vorigen Herbst geernteten Kartoffeln in einer Mischung von Erde und Torfmull aufzubewahren. Sie halten sich in dieser Mischung durch Monate hindurch so frisch, wie sie aus der Erde genommen werden, müssen aber im Januar gegessen werden. — Immerhin darf man bei den heutigen großartigen Verkehrsmitteln doch wohl annehmen, daß die im Handel befindlichen neuen Kartoffeln meistens auch echte sind. Sehr viele Leute ziehen allerdings eine gute Winterkartoffel den jetzt zu habenden „neuen" bei weitem vor.

Berlin. Für 97,934,500 M. Geldstücke werden in diesem Jahre an der Berliner Münze zur Ausprägung gelangen. Davon entfallen auf Doppelkronen 60 Millionen, auf Zehnmarkstücke 8,130 000 Mark, auf Silbermünzen insgesamt 27,095,000 M. Zehnpfennigstücke werden im Wert von 1,354,750 Mark ausgemünzt. Ferner werden ausgeprägt: 812,850 M. Fünfpfennigstücke, 216,760 M. Zwei- und 325,140 M. Einpfennigstücke.

Berlin. Bezüglich der Europa-Rundfahrt des von dem A. C. de France geplanten großen Ausdauerbewerbs für Tourenwagen soll am 20. Januar in Berlin eine Besprechung zwischen den Vertretern der an dem Unternehmen direkt interessierten Automobilklubs stattfinden. Den französischen Automobilklub wird Marquis de Dion vertreten. — Théry, der Sieger in den Gordon-Bennett-Rennen 1904 und 1905, ist zum Direktor einer neuen, mit einem Kapital von $1^1/_2$ Millionen Francs gegründeten französischen Kraftfahrzeugfabrik ausersehen, deren Wagen seinen Namen führen sollen.

Berlin. Die Hutnadel hat wieder ein Opfer gefordert. In dem Gedränge vor einem Zirkus in Berlin drehte sich eine Frau plötzlich um, wobei die Spitze ihrer Hutnadel einer anderen Frau ins Auge drang und dieses zum Auslaufen brachte. Wann werden die gefährlichen Hutnadeln verschwinden oder wann wird man sie wenigstens so stecken, daß sie kein Unheil anrichten können?

Berlin. Gegen die weiblichen Bahnschalterbeamten wird von den Bahnsteigschaffnern ein eigenartiger Vorwurf erhoben. In dem Organ des Vereins der Bahnsteigschaffner wird den Damen vorgeworfen, daß sie die Fahrkarten zu schwach stempeln. „Es ist zwar das schwache Geschlecht", heißt es in der Beschwerde, „aber soviel Kräfte könnten sie sich bei ihrem schönen Gehalt anschaffen, um die Stempel recht klar und deutlich aufzudrücken. Wir möchten bitten, daß die Herren Zugrevisoren gerade hierauf ihr Augenmerk richten und energisch vorgehen, wenn es auch mal eine höhere Tochter ist." — Wie ungalant!

Halle, 11. Jan. Einbrecher haben aus einem hiesigen Kürschnergeschäft der 4000 M. Pelzwaren gestohlen. Einer der Täter, der für 1000 M. bei sich hatte, wurde in Leipzig verhaftet.

Hannover. Ist das nicht dein Leichenzehrer? hatte ein Kaufmann in einem Straßenbahnwagen in Hannover zu seinem Jungen geäußert und damit den vorn stehenden Zeichenlehrer gemeint, den die Hannoverschen Pennäler Leichenzehrer zu nennen belieben. Unglücklicherweise hörte das die Frau des Zeichenlehrers im Wagen. Trotz aller Entschuldigungen kam es zu einem Prozeß. Der Kaufmann wurde aber freigesprochen.

Mühlberg a. Elbe. In die Elbe ist bei Mühlberg ein Wagen mit 264 0000 Zigaretten bei Glatteis gestürzt.

Mainz, 11. Jan. Gestern morgen stürzte ein Arbeiter im Fabrikraum einer hiesigen Lackfabrik in einen mit kochendem Schellack gefüllten Kessel. Er wurde derart verbrannt, daß er bald darauf starb.

In **Dorfstadt** in Sachsen ist ein Knecht im Stall von einem Bullen aufgespießt worden. Der Unglückliche starb kurz darauf.

Metz. Auf den in Verny bei Metz wohnenden Arzt Dr. v. Westphalen wurde ein Mordversuch ausgeübt. Im Wagen von der Praxis zurückkehrend, erhielt der Arzt aus dem Hinterhalt einen Schuß und wurde durch die am Schulterblatt eintretende und am Unterkiefer austretende Kugel schwer verwundet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Stuttgart. Für Briefmarkensammler. Die Württembergische Postverwaltung hat zur Erinnerung an die Erhebung Württembergs zum Königreiche, die am 1. Januar 1806 unter der Regierung Friedrichs I. erfolgte, Jubiläumsbriefumschläge herausgegeben. Die neuen Umschläge tragen außer dem Wertzeichenstempel zu 2, 3, 5 und 10 Pfg. die Bildnisse des ersten und des jetzt regierenden Königs sowie der Stammburg des Württembergischen Königshauses Rothenberg bei Cannstatt.

Helgoland. An der Westseite Helgolands, in der Nähe der Nebelsignalstation, ist eine größere Felspartie abgestürzt, und zwar schätzt man die abgestürzten Steinmassen auf 3200 Kubikmeter. Das spezifische Gewicht dieser Steine durchschnittlich zu 2,5 gerechnet, ergibt für die abgebröckelte Partie das ansehnliche Gesamtgewicht von 50 000 Kil. Glücklicherweise sind die in den letzten Jahren aufgeführten Uferschutzbauten durch die niedergehenden Steinmassen nicht beschädigt.

In **Wien** ist wenige Minuten nach 12 Uhr in der Nacht zum Mittwoch in der ganzen Stadt ein leichtes, wenige Sekunden währendes, wellenförmiges Erdbeben verspürt worden. Scheinbar wurde kein Schaden angerichtet.

Stockholm. Wie „Svenska Dagbladet" meldet, haben ein Herr Barke und andere die Nobelstiftung und die Testamentsvollstrecker Alfred Nobels auf Zahlung von 401 323 fr verklagt, die ihnen auf Grund einer Reihe von Geschäften zuständen, die im Jahr 1891 zwischen Nobel und der italienischen Dynamitgesellschaft abgeschlossen worden seien.

Paris, 10. Jan. Bei der Drahtseilbahn versagte in der Rue Belleville die Bremse, so daß der Zug mit voller Schnelligkeit dahinfuhr. Die erschreckten Reisenden sprangen aus den Wagen, fünfzehn wurden verletzt, der Zustand von dreien ist hoffnungslos. Als später die Bremse wieder arbeitete, konnte die Bahn zum Stehen gebracht werden.

Haverstraw (Staat Newyork), 10. Jan. Hier ereignete sich ein Erdrutsch, wobei acht Häuser aus einer Höhe von 100 Fuß in eine Tongrube hinabstürzten, die zu einer Ziegelei gehört. 16 Personen sind umgekommen. Es wird angenommen, daß der Erdrutsch dadurch veranlaßt worden ist, daß man mit dem Ausgraben des Tones zu nahe an die Straße heranging.

*

* **Rauchergesetze.** Daß übermäßiger Tabakgenuß unter allen Umständen gesundheitsschädigend wirkt, wird heute kaum noch von jemand bezweifelt. Dagegen herrschen selbst in ärztlichen Kreisen noch immer Zweifel, ob mäßiges Rauchen nachteilig ist oder nicht. Immerhin hat es den Anschein, als ob gerade die Aerzte neuerdings dem Tabakrauchen eine erhöhte Bedeutung für die Entstehung von Krankheiten zuweisen. Namentlich will man jetzt die bisgenannte Blutgefäßverkalkung (Arteriosklerose) auf übermäßiges Rauchen zurückführen; auch experimentell hat man bei Tieren, denen man Tabakabkochung einspritzte, Verkalkung der Blutgefäße auftreten sehen. Man mag — so wird in der Monatsschrift „Gesundheit in Wort und Bild" ausgeführt — über den Tabak sagen, was man will: das steht einwandfrei fest, daß zahllose Raucher trotz fortgesetzten Tabakgenusses ein hohes Alter erreichen. Es scheint aber in dieser Hinsicht gerade wie bei Trinkern doch auch die Konstitution der Raucher eine wichtige Rolle zu spielen. Ein kräftiger Mensch kann eben mehr vertragen, als ein schwächlicher. Schädlich ist das Rauchen auf alle Fälle für Kinder und junge Leute; schädlich ist ferner der übermäßige Tabakgenuß, d. h. der Genuß von täglich mehr als sechs Zigarren. Am schädlichsten ist das Rauchen von Zigaretten, weil sie am leichtesten im Uebermaß genossen werden. Die Pfeife nimmt eine Mittelstellung zwischen Zigarre und Zigarette, Nachteilig ist ferner der Genuß von feuchtem und minderwertigem Tabak. Er ist es, welcher namentlich Herzstörungen hervor ust: Herzklopfen, Beklemmungen, Herzschmerzen und unregelmäßigen Puls. Man soll eine Zigarre niemals bis zum Ende rauchen; auch ist es zweckmäßig, beim Rauchen von Zigarr n Spitzen zu verwenden. Wenn übrigens nach Tabakmißbrauch gesundheitliche Störungen bemerkt werden, so sind diese nach der Ansicht eines englischen Arztes, Dr. Gerson, zum Teil durch gleichzeitigen Alkoholgenuß bedingt, und häufig ist dieser die Hauptursache der angeblichen Tabakschädigung. Auch die schädliche Wirkung auf die Atmungsorgane bezweifelt Dr. Gerson; denn eine Umfrage bei Rednern und Sängern, die stark rauchten, ergab das Gegenteil. Auch hier war es meist der Alkoholgenuß, der nachteilig wirkte.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 11. Jan. Graf Witte erklärte anläßlich des Empfanges eines Abgeordneten, daß nicht er, sondern der Minister Dornowo auf die Notwendigkeit hingewiesen, die jetzigen Wiedervergeltungsmaßregeln aufrecht zu erhalten. „Früher," sagte Witte, „suchte ich das Vertrauen des Volkes, aber eine solche Illusion ist nicht mehr möglich. Ich bin stets Gegner einer Wiedervergeltungspolitik, sehe mich jedoch heute gezwungen, mich auf eine solche zu stützen. Ich weiß jetzt, wie ich Rußland retten soll."

— Aber Kopenhagen wird gemeldet, daß die Mannschaft des russischen Transportschiffes Knjäs Gortschakow, das in Helsingör in Reparatur lag, gemeutert habe.

Petersburg, 11. Jan. Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Kaiser durch Ukas vom 24. Dezember befohlen, die Einberufung der Duma zu beschleunigen. Der Ukas weist deshalb nicht dem Senat, sondern der Duma selbst die Prüfung der Mandate zu und erklärt die Duma für gesetzlich gebildet, wenn vom Senat die Liste wenigstens zur Hälfte der Mitglieder bekannt gegeben sein wird. Die Regierung hat also ihrerseits alles mögliche getan, um die Einberufung der Duma zu beschleunigen, aber trotzdem erfordert die Bewältigung der nötigen Vorarbeiten viel Zeit, jedenfalls nicht weniger als fünfzig Tage, und die Abgeordneten können erst gegen Ende April in Petersburg zusammentreten, falls nicht durch Ausstände oder andere Unordnungen das regelmäßige Leben gestört wird. — Die „Nowoje Wremja" gibt Äußerungen des Ministerpräsidenten Graf Witte wieder, wonach die Kundmachung vom 31. Oktober die selbstherrlichen Rechte des Kaisers in keiner Weise schmälere. Witte sprach sodann die Überzeugung aus, daß die aus der Mandschurei zurückkehrende Armee die Wiederherstellung der Ruhe im Innern bedeutend fördern werde; demoralisiert seien nur die Truppen im Rücken der Armee, etwa 30 Prozent. Die mandschurische Armee dagegen (70 Prozent) sei gut diszipliniert und zuverlässig. — Dem „Slow" zufolge ist der Bericht des Statthalters im Kaukasus nicht vollständig veröffentlicht worden. Die Lage im Kaukasus sei höchst beunruhigend, alle Verkehrswege seien in den Händen der Aufständischen.

Petersburg, 11. Jan. Graf Witte erklärte in einer Unterredung, er werde vom Wege der Reformen nicht abweichen. Die Gewährung der Autonomie für Polen sei aber nicht möglich.

— Der Prozeß gegen die Meuterer von Sebastopol soll Ende Januar stattfinden.

Moskau, 11. Jan. Auf der Station Rusajewka der Rjasanbahn wurde das gesamte Revolutionskomitee festgenommen.

Moskau, 11. Jan. Hier wurde an 18 Revolutionären das Todesurteil vollstreckt, darunter an einem deutschen Möbelfabrikanten namens Schmidt. Ferner wurde der Direktor und Unterdirektor einer Gummifabrik, letzterer ein Österreicher verhaftet.

Odessa, 11. Jan. Nachdem über das Gouvernement Cherson der Kriegszustand verhängt worden war, ist dort dank dem energischen Vorgehen der Truppen die Ruhe wieder eingekehrt. An verschiedenen Orten geben die Bauern das geraubte Gut zurück. Die Eisenbahnen sind in regelmäßigem Betrieb. Eine Dynamitniederlage wurde hier entdeckt; viele Waffen wurden beschlagnahmt und eine Anzahl Aufständiger verhaftet. Im Kohlenbezirk verkehren die Züge ebenfalls.

Sosnowice, 11. Jan. Zwischen den Bergleuten der Niemca-Grube und den Kosaken kam es wieder zu blutigen Zusammenstößen. Die Arbeiter lockten die Kosaken in einen Hinterhalt und erschossen drei Mann. Ein Bergmann wurde getötet. Die Arbeiter setzten sich in den Besitz der Saturn-Grube und wählten eine eigene Direktion. In den letzten Tagen wurden im Dombrowa-Revier 700 politische Verhaftungen vorgenommen.

London, 11. Jan. „Daily Telegraph" meldet aus Nagasaki, daß schlimme Nachrichten aus Sibirien eingetroffen sind. Ein allgemeiner Aufstand in Sibirien scheint in kurzer Zeit unvermeidlich zu sein. In Irtutsk fand eine blutige Schlacht zwischen Kosaken und meuternden Truppen statt. Viele Soldaten wurden getötet. Die Leichen wurden in den Baikalsee geworfen.

Letzte Nachrichten.

Wien, 12. Jan. In einer gestern zu Wien abgehaltenen gemeinsamen Ministerkonferenz wurde beschlossen, daß die Ratifikation des Handelsvertrages mit Deutschland rechtzeitig zu erfolgen habe.

Paris, 11. Jan. Der Versailler Kongreß zur Wahl des Präsidenten der Republik Frankreich wird am 16. oder 17. d. M. stattfinden.

Newyork, 11. Jan. In Mineapolis ist das Westendhotel vollständig niedergebrant. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Gäste in den Flammen umgekommen, während ein Feuerwehrhauptmann bei einem Rettungsversuch tödlich verunglückte.

Das Leben verlangt

dass man rechnet. Ohne Rechnen geht es mit dem Glück der Familie abwärts. Deshalb ist es Pflicht jeder Hausfrau, die Geld und Zeit sparenden Fortschritte der Neuzeit zu benutzen. Rezeptbücher für Milchspeisen, häusliche Bäckerei, Einmachen der Früchte versendet umsonst
Dr. Oetker's Backpulver-Fabrik, Bielefeld.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kindermehl** gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Bekanntmachung.

Um die vorgeschriebene Geheimhaltung der Steuererklärungem usw. zu sichern, e suche ich die Steuerpflichtigen des diesseitigen Kreises, alle Staa seinkommen Gewerbe- und Betriebssteuer betreffenden Schriftstücke als:

„Steuererklärungen, Berufungen, Einsprüche und Beschwerden"

nicht an mich persönlich, sondern an den

Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission zu Gummersbach, bezw. an den

Herrn Vorsitzenden des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse III und IV zu Gummersbach

zu adressieren

Gummersbach, den 22. Dezember 1905.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission und des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse III u. IV
Kirschnein, Landrat.

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 14. Januar.
2. n. Epiphanias.
Vorm 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Conrad
Vorm. 10¼ Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer Rühle.
Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde in Kotthausen.
Pastor Luyken.
Nachm. 6¼ Uhr: Abendgottesdienst:
Pastor Conrad.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet nach dem Hauptgottesdienst.
Amtswoche hat
Pfarrer Rühle.
Heute Freitag abend 7 Uhr findet Vorbereitung für die Helfer u. Helferinnen des Kindergottesdienstes statt.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, 14 Januar.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Von Sonntag, 14. Januar, bis Samstag, 20 Januar, hält der Bundesagent des Westdeutschen Jünglingsbundes, **Herr Dröner aus Elberfeld, im Vereinshaus einen Informationskursus für die Jünglingsvereinsarbeit ab Die Versammlungen beginnen an allen Wochentagen (also täglich) um ½9 Uhr abends, nur am Sonntag, 14. Januar, schon um ½7 Uhr.** Sämtliche Gemeindeglieder, männliche und weibliche, werden hierdurch herzlich eingeladen.
Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Sonntag, den 14. Januar.
Um 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Um 4 Uhr: Bibelkunde in der Schule von Hackenberg.
Ferling, Pfarrer.

Gesangbücher
empfiehlt
Friedr. Luyken,
Gummersbach.

Heute mittag entschlief sanft infolge von Altersschwäche mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr

Albrecht Kind

im Alter von 79 Jahren.

Hunstig, Köln, Wien, New-York, Hamburg, Sorau, den 10. Januar 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Kind geb. **Schoeler,**
Gustav Kind, Kgl. Oberlandesgerichtsrat u. Frau **Maria** geb. **Baltersholt,**
Wilhelm Kind u. Frau **Hedwig** geb. **Kattwinkel,**
Rudolf Schmidt u. Frau **Marie** geb. **Kind,**
Hermann Kind u. Frau **Hannchen** geb. **Graef,**
Ernst Krause u. Frau **Emma** geb. **Kind,**
Carl Bauer u. Frau **Paula** geb. **Kind,**
Dr. Walter Kind,
Rudolf Kind
und 17 Enkel.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Januar, nachmittags ¼4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Nachruf!

Heute nachmittag entschlief sanft im Alter von 79 Jahren unser früherer Chef und Gründer der Firma Albrecht Kind

Herr

Albrecht Kind sen.,

welcher während seiner langen, segensreichen Tätigkeit uns stets ein gütiger, wohlwollender Chef war, der sich bei uns allen ein bleibendes Andenken gesichert hat.

Hunstig, den 10. Januar 1906.

Die Beamten, Meister und Arbeiter der Firma Albrecht Kind.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach langem, schmerzlichem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, gottvertrauend unsere innigst geliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester

Meta Solbach

im Alter von 24¼ Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Emil Solbach,
Rosalie Solbach, geb. **Euchler,**
Alfred Solbach,
Walter Solbach,
Olga Solbach,
Emmchen Polsenberg.

Gummersbach, Elberfeld u. Weiershagen, den 11. Januar 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern früh meinen geliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwager und Onkel

Karl Bickenbach

im Alter von 45 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dieringhausen-H., Oesinghausen, Herreshagen, Brugge, Elberfeld und Solingen, den 12 Januar 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Die Versicherungs-Anstalten der Tiefbau-Berufsgenossenschaft zu Berlin und der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft zu Elberfeld haben in Stück 49 05 Nr 777 des Regierungs-Amtsblattes je einen Prämientarif für die Jahre 1906—1908 veröffentlicht, der bei den Polizeibehörden eingesehen werden kann.

Gummersbach, den 2 Januar 1906.

Der Königl. Landrat:
Kirschstein.

Wirte!! Wirte!!

Wollen Sie ein **Orchestrion** kaufen, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sich unsere neuesten, zugkräftigsten Orchestrions anzusehen. Günstigste Zahlungsbedingungen bei Original-Preisen.

Automaten-Ausstellung, Köln,
Passage, Königin Augusta-Halle 17—20.

Lesegesellschaft zu Gummersbach.

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Kreisarzt **Dr. Engels** in Gummersbach über das Thema:

Die Beziehungen der Nahrungs- und Genußmittel zur menschlichen Gesundheit und zum menschlichen Haushalt.

Der Vortrag wird erläutert durch **Lichtbilder** (der betr. Apparat ist Eigentum der kath. Pfarrgemeinde) und **Experimente** an lebenden Tieren.

Freitag, den 12. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Thielschen Saale zu Gummersbach.

Mitglieder haben freien Zutritt. **Nichtmitglieder** zahlen 0,50 M. Entree. Seminaristen und Schüler die Hälfte.

Der Vorstand.

Kammermusik-Abend

am **Sonntag,** den **14. Januar 1906,** abends 5 Uhr, im Saale des Hotel Thiel.

Ausführende: Fräulein **Otti Müller-Brüggemann,** Konzertsängerin aus Aachen, Herr **W. Heimann,** Seminarmusiklehrer in Gummersbach (Klavier und Violine), die Herren **Heimann, Schmiat, Brüning** und **Henke** (Streichquartett). Die Klavierbegleitung zu den Violinsoli hat Herr **E. Brüning** freundlichst übernommen.

Vortragsfolge:

1.	Sonate, Op. 26, 1 Teil Andante a. Op. 39	Klavier	L. v. Beethoven. C. M. v. Weber.
2.	Zwei Lieder für Altstimme u. Klavier: „Ganymed" „Gretchen am Spinnrade"		Fr. Schubert.
3.	Romanze Charakterstück	Violine u. Klavier	J. S. Svendsen. H. Vieuxtemps.
4.	Drei Lieder: „Hör ich das Liedchen klingen" „Gebet" „Er ist's"		W. Heimann. H. Wolf.
	10 Minuten Pause.		
5.	Andante con moto Allegro vivace	aus dem Streichquartett Nr 14, Es-dur	W. A. Mozart.
6.	„Berceuse", Des-dur „Barkarole", Fis-dur	Klavier	Fr. Chopin.
7.	Drei Lieder: „Verborgenheit" „Traum in der Dämmerung" „Im Kahn"		H. Wolf. R. Strauss. E. Grieg.
8.	Ballade in G-moll, Klavier		Fr. Chopin.

Den Konzertflügel hat die Firma **Rudolf Ibach Sohn** in Barmen in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt.

Eintrittskarten zu 1,50 M. (numeriert) und 1 M. (unnumeriert) sind in der Buchhandlung des Herrn **R. Krüger** und an der Kasse zu haben.

Bürger-Verein Bergneustadt.

Sonntag, den 14. Januar, nachm. 5 Uhr, im Hotel Stöppeltamp **Vortrag** des Herrn Lehrers **Fischer:**

„Der Wandschmuck im deutschen Hause."

Eintrittskarten für Erwachsene 0,30 M., für Schüler 0,20 M.

Der Vorstand.

J. & A. Ludwig, Duisburg,

Baugeschäft für Spezialausführungen von Schornsteinbauten u. Reparaturen, Kesseleinmauerungen, industrielle Oefen und Ringöfen.

Auskünfte und Offerten kostenlos.

001173

Gummersbach,

auf dem Schützenplatz.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Sonntag, den 14. bis inkl. Dienstag, den 16. Januar.



Weltberühmter zoologischer

Zirkus

u. Riesen-Wander-Menagerie,

größter reisender zoologischer Garten, beste Raubtier-Dressur-Schaustellung der Welt, ist mit 20 Wagen mittels Sonderzuges hier eingetroffen.

Sonntag, den 14. Januar 1906:

3 große Eröffnungs-Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr nachm., 6 Uhr nachm. und 8 Uhr abends. Montag und Dienstag je

2 große Vorstellungen 2

Anfang 5 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.

Größtes Unternehmen in diesem Genre. — Reichhaltiger Tierbestand.

20 Löwen, Elefanten, Tiger, Leoparden, Eisbären, schwarze und bunte Panther, Wölfe, Hyänen, Dingos, Pumas, Mesjons, Zebus, Strauße, Zebra, Affen, Pelikane, exotische Vögel, Schlangen, Krokodile usw.

Auftreten des weltberühmten Tierbändigers Dompteur Charles mit seiner großartig dressierten **Eisbärengruppe.**

Gastspiel der Miss Charles mit ihren wunderbar dressierten **Löwen.**

Othello, ein männlicher Löwe als **Kunstreiter zu Pferde,** vorgeführt durch die Dompteuse **Miss Charles.**

Der Löwe als Seiltänzer. Die Triumphfahrt des Löwen. Elefanten als Akrobaten.

Hier noch nie gesehen!

Dick, **Die 50 Zentner schwere Riesen-Elefantin mit Elefanten-Baby.**

Neu für Gummersbach! Neu für Gummersbach!

Viktoria! Das in Freiheit dressierte Zebra.

Konsul, der kluge Menschenaffe, einzig auf Reisen existierendes Exemplar.

Besichtigung der Menagerie nur **vor** Beginn der Zirkus-Vorstellung.

Fütterung der Raubtiere abends 8 Uhr.

Billige Eintrittspreise: Sperrsitz Mk. 1,20, 1. Rang Mk. 1,—, Galerie (Stehplatz) Mk. 0,50, Militär vom Wachtmeister abwärts und Kinder unter 10 Jahren auf den ersten beiden Plätzen die Hälfte. Galerie 30 Pfg.

Für Menagerie und Zirkus nur ein Eintritt.

Hochachtungsvoll!

Dompteur Charles.

Abreißkalender

für 1906

sind in reicher Auswahl, in einfacher und moderner stilvoller Ausführung, vorrätig in der

Buch- und Schreibmaterialienhandlung

Friedr. Luyken.

GEBR. KÖRTING, ACT.-GES.

Filiale **DÜSSELDORF**

Insg.-Bur. KÖLN. • ST. JOHANN 8. • DORTMUND.



Centralheizungen

ökonomisch, technisch, hygienisch vollendet,

Niederdruck-Dampfheizungen mit Pat.-Luftumwälzung.

Warmwasserheizungen.

Heizkörper jeder Art.

GRÖSSTE HEIZUNGS-FABRIK DER WELT.

Grabdenkmäler. Marmorarbeiten,

wie Fensterplatten, Treppen- und Fluranlagen liefert ausnehmend billigst

Bildhauerei R. Henrich, Siegburg,

Fernspr. 159. Gegr. 1868.

Man verlange franko Katalog

„Jodella"

ist der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusens Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte vorgezogen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blassaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten** 2c. 2c. **als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** — Wirkt energisch blutbildend, stärkend, appetitbringend, blutreinigend. **Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: M. 2.30 und 4.60.** Alleiniger Fabrikant: **Apotheker Lahusen in Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodella", welcher sich von außen auf dem Kasten befinden muß.

Frisch zu haben in allen Apotheken von Gummersbach, Ründeroth, Wiehl, Bergneustadt, Vollmerhausen, Nümbrecht etc.

Drabenderhöher Ziegenzuchtverein.

Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 5 Uhr:

Generalversammlung

im Bielstein bei Gastwirt **Herhaus.**

Tagesordnung:

Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes,
Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Feinste

Naturbutter,

Pfd. 1,25,
Palmin (Pflanzenbutter), Pfd 63 Pfg.
schneeweißes Schmalz, garantiert rein, Pfd. 53 Pfg.,
dicken fetten Speck, Pfd. 80 Pfg,
große frische Eier, 10 St. 75 Pfg.,
in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Darlehne an Reelldenkende gibt Selbstgeber. **Schneeweiss, Berlin,** Rathenowerstr. 68. Rückporto.



Legehühner

Nutz- und Ziergeflügel — Brutmaschinen, Knochenmühlen 2c. versendet seit 20 Jahren gut und billig

M. Becker, Weidenau in Westfalen.

Reichhalt. Preisliste umsonst.

Suppen-Hühner u. junge Hahnen,

Pfund 70 Pfg.

Gravel & Heiden,

Gummersbach.

Ladenlokal

mit 1 oder 2 Schaufenstern zu mieten **gesucht.** Angebote unter G. Z. 257 an die Expedition dies. Ztg. erbeten.

Lehrmädchen,

evang., für **besseres Kolonial-Material- u. Drogen-Geschäft** per Anfang März gesucht. **F. W. Höh,** Hückeswagen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für einen kleinen Haushalt ein braves, fleißiges

Dienstmädchen.

Gebrüder Hollmann, Gummersbach.

Tüchtiges Dienstmädchen

sofort gesucht. Von wem? sagt die Exped. dies. Ztg.

Straßburger L., 80,000 2c. bar, bei **Hambloch.**

Zur **Anfertigung** von

Holz-Bildhauerarbeiten

empfiehlt sich die Holzwarenfabrik

Carl Schumacher, Leisel b. Berghausen, Rhld.

Perfekter

Buchhalter

(einf. u. dopp. Buchf. einschl. Abschl.) **sucht Stellung** pr. 1. April. Gefl. Offerten unter G. Z. 256 an die Expedition dies. Ztg. erbeten.

Einige tüchtige

Pflasterer und Rammer

gesucht von **Pflastermeister Carl Trauzettel jr., Elberfeld,** Langestr. Nr. 23a.

Gute **Pflasterer und Rammer**

gesucht.

Stölting & Schaefer, Elberfeld.

Tüchtiger, erfahrener

Schmiedegeselle

gesucht von

Wilh. Radermacher, Apselbaum bei Hülsenbusch.

Suche einen ordentlichen, zuverlässigen

Knecht

für mein Biergeschäft. Derselbe muß auch mit Pferden umgehen können.

Emil Noelle, Lüdenscheid, Parkstr. 35.

Lehrling.

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht zu Ostern einen Jüngling mit guter Schulbildung in die Lehre. Schriftliche Anerbieten unter G. Z. 256 besorgt die Expedition dies. Ztg.

Gesucht

wird ein **Mädchen** zur Erlernung d. Küchen. d. Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Wo? zu erfahren in der Expedition dies Ztg.

Zu Petri ein ordentliches

Dienstmädchen

für alle Arbeit gesucht. Lohn 20 Mark monatlich.

Hotel Theis, Dieringhausen.

Ordentliches, ehrliches, jung.

Mädchen

per 15. Januar oder 1. Februar nach Düsseldorf gesucht. Näh. zu erfahren bei **Rudolf Fuchs,** Friseur, Gummersbach, Kaiserstr. 23.

Geschäftsbücher

Briefordner
Biblorhaptes
Kopierpressen
Rechnungs-, Wechsel- und
Quittungs-Formulare
Konto-Korrente
Schreib-, Konzept-
Post-, Zeichen- und
Billet-Papier
Brief-, Visit- und
Akten-Kuverts
sowie prima
Blei- und **Stahlfedern**
Soennecken
Buch- und **Kopiertinten**
rote und blaue Tinten
und Stempelfarben etc.
empfiehlt

Friedr. Luyken

Gummersbach.

Robert Leyer, Gummersbach.

Silb. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1905.

Empfiehlt als hervorragende Neuheit

Waschkessel,

Hunderte im Gebrauch,



vollständig von Kupfer, mit besonders **starker Innenfeuerung,** ohne Ummantelung oder Einmauerung, **unbegrenzte Haltbarkeit,** billiger als aufseitierne oder emaillierte Kessel. **Bedeutend billigeres Brennen** und **schnelleres Kochen,** als bei jedem anderen Kessel.

Dieser Kessel sollte in **keinem Haushalte fehlen,** umsomehr, da er den teueren **Badeofen vollständig ersetzt.**

Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.

Auch für die **Landwirtschaft** eignet sich dieser Kessel vorzüglich als **Futterdämpfer, Kupferne Dampferzeuger** ohne Konzession aufstellbar. Zum Desinfizieren, Wäschereien, Trockenräume, Heizungen aller Art, Badeanstalten. **Kupferne Dampfentwickler** für Bäckereien, **Kupferne Badeöfen, sowie Speise-Kochkessel** im Wasserbad, Dampf oder direkten Feuer 2c.

Apfelsinen

hochrote, süße Frucht,

10 Stück 40 Pfg. 100 Stück 3 Mk. 50 Pfg.

empfiehlt **W. Kopperberg,** Gummersbach.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Eine schöne Frisur

kommt nur mit einem entsprechenden **Haarschmuck** zur vollen Geltung.

Empfehle großartige Neuheiten in

Damen-Haarschmuck: **Vorder-, Nacken-** und **Seitenkämme, Pfeile, Nadeln, Spangen** in **echt Schildpatt** und **Celluloid,** dunkel und hell, sehr preiswert.

Wundervolle Ballgarnituren mit eingelegten Simili-Steinchen 2c.

Zu jeder beliebigen Garnitur schöne mit Seide ausgeschlagene Kartonnagen.

Brennmaschinen und

Brenn-, Wellen- und **Kreppscheren,** sehr solide.

Gummersbach, **Carl Antweiler jr.,** Marktstrasse 2.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Lebendfrische

Seefische,

Rotzbückinge, St. 5 Pfg.,
feinste Rollmöpse mit Gurkeneinlage, 10 St. 60 Pfg.,
Ia. Vollheringe, Pfd 55 Pfg.,
8 Pfd.-Döschen ruff. Kron-Sardinen 1,75,
feinste Bismarckheringe, Bratheringe, lose und in Büchsen, 1902er Sardellen, Pfd. 1,25,
Sardinen à l'huile in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Suche für Herbst 1906 ein **Gut** von 100—200 Morgen zu **pachten** oder ein kl. Gut mit Nebenbetrieb zu kaufen. Guter Boden und gute Gebäude sind erwünscht; Nähe von Stadt und Bahn bevorzugt.

J. Beitz, Obringhausen bei Schmallenberg.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlg. Illustr. Bracht-Katalog geg. 30 Pf. Briefmark. **P. Kirsch, Döbeln.**

Prüfen Sie!

unsern

Kaffee!

in dunkel, gemischt und hellgebrannt, à Pfund 85, 100, 1,20,

Kakao garantiert rein, Pfund 1,10,

Haushaltschokolade rein, Pfund 75 Pfg

Gravel & Heiden.

---

2. Ziehung der 1. Klasse 214. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

10. Januar 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

117 80 361 438 639 763 1040 434 902 2161 287 327 [1000] 88 [500] 449 502 787 864 3031 [100] 69 139 542 4099 164 449 521 905 5230 38 45 651 746 6345 74 403 6 748 [100] 7551 615 736 90 827 63 8036 41 169 79 260 [100] 65 586 621 88 840 9264 380 [200] 442 525 640 827 918 28

10250 671 834 42 [100] 57 11217 94 638 12141 202 517 77 636 775 894 13278 86 365 488 756 14305 540 666 76 777 810 92 95 15434 517 618 845 16629 17072 110 338 70 504 18 834 916 56 18101 37 290 779 974 19666 904 16

20142 443 [100] 548 846 21059 186 416 42 503 818 [200] 21 22194 52 699 86 779 849 [400] 23023 205 406 27 [400] 545 757 89 947 24421 646 817 79 935 81 25069 114 86 307 417 507 21 69 662 907 61 26059 378 405 562 966 83 27133 227 548 765 899 28151 330 86 400 529 31 651 830 63 [100] 926 72 [100] 29204 40 507 689 836 87

30217 301 523 63 31154 72 225 420 66 751 949 32358 [100] 59 431 60 660 765 33598 143 205 315 62 72 587 679 92 971 909 34015 59 129 91 [100] 249 539 688 [200] 703 18 81 91 811 52 35030 392 429 823 36018 255 588 89 921 68 37289 313 521 84 91 38644 55 902 39015 76 126 302 69 436 58 852 916

40261 95 347 432 506 92 680 979 41018 41 52 527 58 644 907 42025 57 107 536 54 803 981 43510 44128 56 317 72 87 488 527 618 45144 234 395 904 46037 200 312 514 722 822 900 47036 85 101 2 65 388 788 [100] 902 48006 110 656 961 91 49294 309 530 636 56 65 774

50156 221 418 601 21 91 865 51070 587 682 841 52039 359 564 624 57 65 747 [300] 93 53112 212 423 54 564 647 88 914 42 54299 459 89 916 55011 221 88 401 37 63 640 56121 [100] 225 408 74 245 789 957 57024 145 514 600 25 840 [100] 71 947 63 58202 422 727 [100] 825 72 926 59138 882 986 [900]

60214 81 386 430 61 557 68 757 932 [100] 61120 791 839 62216 [300] 18 27 31 301 59 501 790 907 63037 473 586 [100] 955 991 64384 965 65011 14 63 159 218 60 520 51 [400] 625 [100] 841 972 66549 646 724 25 957 67422 590 68104 743 988 69157 321 66 402 10 522 604 91 715 848 962

70142 92 [300] 374 895 71142 225 [200] 594 72147 87 770 974 73156 337 68 495 670 74016 38 [100] 68 485 933 75321 423 87 548 789 64 829 907 76166 351 441 593 [100] 95 980 77139 896 493 683 846 78262 67 430 46 94 558 [100] 634 42 903 4 58 79066 170 74 409 808

80054 99 196 238 517 32 96 660 94 719 906 81224 508 824 82505 600 896 83062 63 191 222 86 781 841 66 [400] 956 84310 33 88 89 671 709 [100] 827 91 936 56 90 85028 155 86 345 486 775 924 86330 45 58 517 22 [300] 87172 304 56 60 78 441 540 592 88041 224 [200] 98 680 89035 [200] 73 105 240 68 541 54 742 46 858

90268 [100] 315 [100] 449 89 [200] 628 95 91751 92124 227 479 616 824 83 93012 360 465 614 94277 85 610 82 793 870 970 95058 94 127 246 334 517 831 88 96011 [200] 96 124 295 471 80 695 811 977 97041 328 443 549 603 77 818 57 974 98205 410 502 700 33 837 99084 216 83 [200] 52 806 59 444 79 524 43 755 67 803 84

100624 994 101583 [100] 72 585 648 102158 650 811 51 83 963 [100] 103084 117 [100] 277 585 745 76 885 104156 261 67 95 559 [200] 93 105256 386 106104 825 442 84 559 680 922 107379 535 80 643 920 108047 567 638 730 50 883 956 109382 418 611 682 789 803 57 912

110031 168 410 [100] 97 555 90 607 805 89 903 111185 480 651 112040 46 588 711 [200] 894 984 113008 234 483 743 844 1142 92 71 362 458 [200] 553 68 612 982 94 115201 872 [400] 580 612 80 953 116108 64 88 576 613 95 811 117670 911 1181 11 218 21 591 853 88 927 58 119357 [1000] 575 613 51 758 859 950

120008 112 84 216 722 881 121595 751 122017 90 915 48 123185 480 910 124572 795 125130 522 93 616 895 911 126285 449 851 127252 128285 309 517 24 870 83 129108 81 265 396 665 94 773

130183 486 658 711 862 969 131245 52 55 74 491 904 [100] 132198 265 359 402 43 80 647 49 92 [100] 700 94 133033 683 738 [100] 965 134232 [100] 336 [100] 652 87 873 135000 452 743 136283 696 742 51 857 920 137134 617 882 138269 462 713 17 936 93 139327 422

140031 43 60 163 259 329 53 688 141062 130 431 64 766 853 942 142379 445 62 892 917 143057 216 28 90 354 438 68 79 512 27 75 619 706 28 39 144164 367 528 767 845 50 145236 395 [200] 431 990 92 146126 203 55 872 965 90 98 147171 228 420 640 715 86 148303 739 43 73 868 149187 91 602 51 57 715 901

150003 315 562 927 151032 81 420 28 556 [100] 785 894 152233 331 528 654 718 69 841 [200] 65 [200] 96 953 153278 622 [200] 69 154027 82 155 245 627 43 44 155016 45 116 34 216 74 592 882 156191 209 548 658 914 49 157006 95 446 48 589 704 158630 853 944 159242 324 42 91 421 56 [100] 936

160631 44 77 [400] 94 866 161196 [100] 244 451 590 882 163088 193 163501 623 811 55 970 164075 240 745 [100] 165176 294 974 166165 308 479 658 922 50 [100] 167054 411 514 624 168100 26 490 800 909 53 [300] 169043 85 165 74 450 974

170030 132 70 934 685 912 171047 144 64 78 457 749 904 172413 518 173096 215 333 925 174034 [14, 822 [200] 175038 420 502 30 807 960 [100] 176038 212 330 67 438 518 635 846 177192 585 654 721 994 178179 87 445 179163 520 41

180103 50 77 227 483 [200] 817 [200] 88 181037 350 823 981 182371 434 797 99 838 55 [200] 183325 459 720 852 957 83 184065 [200] 133 [100] 50 581 [100] 96 308 57 76 548 636 77 876 [1000 85 185098 186 215 72 427 82 [200] 673 778 [100] 186287 [300] 436 75 [100] 642 [300] 749 804 82 938 187110 214 345 88 436 605 714 892 188078 99 196 249 349 92 567 80 738 959 189045 188 383 471

190827 946 73 191160 238 350 563 603 88 833 192440 634 60 831 956 193294 442 72 693 734 900 7 194098 142 242 69 195097 414 45 766 911 36 196377 438 752 805 197257 438 519 598 [100] 964 198744 199011 391 98 444 651 81 728 [100]

200462 567 803 95 [100] 953 201234 305 439 543 628 791 824 977 202152 95 217 399 [200] 508 608 772 203105 413 20 82 530 622 724 885 204137 223 [100] 367 628 883 902 42 205190 323 412 506 651 886 924 206210 54 450 513 207393 98 824 [300] 84 908 209099 105 55 378 700 840 996 [200] 209201 378 452 559 985

210198 208 614 706 935 95 211152 234 673 763 948 212058 649 861 987 213065 233 88 332 916 82 214032 283 396 97 528 48 627 67 877 981 215015 21 539 49 624 216178 218 566 690 [200] 745 850 217449 604 759 218218 55 75 [100] 327 427 98 528 57 816 [100] 219169 263 311 44 79 487 515 704 33 [100] 76

220056 119 [100] 26 288 302 472 602 55 869 221021 242 860 487 554 612 724 98 904 222083 145 681 [200] 703 898 956 78 223612 85 224055 171 348 485 595 [100] 652 916 225113 548 635 792 [200] 226105 18 595 622 703 893 908 227016 81 113 235 451 705 80 948 65 228230 441 70 [400] 956 [100] 229037 44 61 123 48 301 450 590 938 50 88

230216 70 352 459 [100] 709 893 976 231179 209 410 16 741 46 943 232082 [100] 238 69 319 474 87 579 656 812 233072 103 400 553 885 234208 84 510 998 [100] 235049 126 49 211 21 369 631 745 98 921 236213 488 782 806 8 237105 222 74 434 652 730 919 21 238372 902 239075 180 90 206 64 977

240000 120 208 18 358 619 706 822 67 98 241058 64 178 227 765 900 2 242321 621 45 756 243028 245 [200] 337 244042 86 102 20 [100] 22 318 537 786 851 245091 118 55 360 79 434 698 756 923 37 [100] 81 246460 616 805 247065 191 292 580 620 85

---

2. Ziehung der 1. Klasse 214. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

10. Januar 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

82 45 241 70 435 550 966 [100] 84 88 1132 338 529 66 776 2002 348 50 413 669 638 737 888 3183 456 74 740 4034 138 396 5021 741 88 944 6553 942 [100] 7160 205 32 433 768 8044 184 250 [200] 439 61 504 610 28 9154 397 492 575

10292 324 38 883 967 11162 493 849 78 970 12126 373 [100] 488 644 97 [100] 882 903 13209 465 510 783 14142 509 60 974 15063 165 390 582 16055 240 459 803 932 17068 290 494 631 18793 880 19847 [1000]

20035 194 790 889 21225 302 453 635 772 22111 283 398 502 57 23198 921 24719 950 59 [100] 94 25035 298 651 789 894 96 26092 745 87 27023 40 137 228 88 355 402 90 572 720 28126 29200 628 924

30065 91 257 326 430 540 648 849 949 31039 [200] 41 194 [300] 637 62 893 [200] 903 32149 215 362 [100] 77 [100] 616 90—781 805 [1000]→ 33424—90—96—267—535 34066 202 510 88 35018 86 688 883 36148 561 694 970 37003 405 668 863 983 38004 96 304 56 561 607 733 [300] 933 91 [100] 39312 439 [300] 682 735 881 [100]

40317 78 482 580 691 41183 350 76 490 533 828 62 705 918 42043 121 209 427 [100] 47 521 724 887 920 43083 146 84 211 [200] 440 530 56 703 938 42 44163 78 [100] 378 638 [100] 87 800 4 [100] 993 45002 206 35 490 757 983 46136 405 16 725 864 47356 820 [200] 400 [100] 14 30 32 654 876 987 48183 349 405 640 65 49009 83 273 408 541 758 933 86

50085 168 [100] 87 201 344 424 47 86 502 723 55 77 910 98 51042 839 514 40 48 629 805 40 937 [200] 44 [100] 52010 98 177 231 461 78 751 898 984 94 53118 250 95 365 488 658 [500] 54092 57 114 210 332 573 643 95 948 55103 211 576 890 56174 880 507 602 807 28 926 57303 411 77 735 58025 228 41 844 59421 898

60009 76 [100] 130 63 503 80 952 61037 377 469 503 805 75 88 62112 254 65 401 66 628 63090 87 851 89 407 520 36 97 772 64137 232 [100] 405 570 94 [100] 751 65162 217 561 98 620 83 788 967 66528 68 629 727 87 96 930 67 67123 76 [100] 217 45 [100] 386 42 686 778 834 54 68167 242 864 416 669 70 99 744 69046 143 60 709

70252 848 91 [100] 422 560 675 711 819 973 71008 260 554 696 749 805 14 94 72039 841 [100] 828 73106 7 59 711 47 74068 297 474 550 701 38 [100] 75082 154 459 568 643 90 791 853 905 76045 [300] 512 609 58 72 766 77103 70 359 466 667 78091 253 511 45 70 79 600 81 713 892 923 72 79179 264 448 89 709 87

80026 172 401 614 770 816 78 933 81234 338 78 88 840 904 58 76 82292 317 766 939 65 83143 322 424 50 72 629 83 688 [300] 824 84314 582 610 52 821 95 914 51 85084 [1000 107 [100] 317 49 69 441 524 626 720 24 73 909 86041 156 546 733 866 942 87502 807 817 902 88149 206 65 649 734 863 93 959 89249 660 825 75

90083 90 [200] 167 311 642 83 955 73 91274 867 550 64 706 17 [100] 856 92307 473 93019 29 84 356 883 94040 137 856 70 771 951 95396 857 934 [400] 96124 90 519 671 786 828 86 912 97047 62 316 665 738 92 831 918 98092 388 91 478 698 [100] 754 56 800 14 36 99347 461 931 52 65 78

100018 126 246 351 585 693 796 920 101127 47 52 488 515 750 102506 602 812 77 923 [800] 27 36 103172 78 364 699 973 104220 372 612 17 741 70 845 62 105325 96 179 275 424 55 621 38 707 891 106146 264 66 423 595 782 979 107078 187 [100] 676 746 992 108132 41 86 482 95 591 920 109039 832 37 851 52 [100] 423 536 675 959

110100 44 458 574 806 16 33 111187 693 766 877 [300] 939 96 112414 730 888 962 94 113040 215 114184 [300] 115027 [100] 249 323 [300] 46 947 86 [100] 89 116177 86 [100] 359 71 547 55 831 117218 438 588 84 610 742 118049 262 62 621 874 119012 895 806 61 [200] 923 32 45

120008 112 84 216 722 881 121595 751 122017 90 915 48 123185 480 910 124572 795 125130 522 93 616 895 911 126285 449 851 127252 128285 309 517 24 870 83 129108 81 265 396 665 94 773

130183 486 658 711 862 969 131245 52 55 74 491 904 [100] 132198 265 359 402 43 80 647 49 92 [100] 700 94 133033 683 738 [100] 965 134232 [100] 336 [100] 652 87 873 135000 452 743 136283 696 742 51 857 920 137134 617 882 138269 462 713 17 936 93 139327 422

140031 43 60 163 259 329 53 688 141062 130 431 64 766 853 942 142379 445 62 892 917 143057 216 28 90 354 438 68 79 512 27 75 619 706 28 39 144164 367 528 767 845 50 145236 395 [200] 431 990 92 146126 203 55 872 965 90 98 147171 228 420 640 715 86 148303 739 43 73 868 149187 91 602 51 57 715 901

150003 315 562 927 151032 81 420 28 556 [100] 785 894 152233 331 528 654 718 69 841 [200] 65 [200] 96 953 153278 622 [200] 69 154027 82 155 245 627 43 44 155016 45 116 34 216 74 592 882 156191 209 548 658 914 49 157006 95 446 48 589 704 158630 853 944 159242 324 42 91 421 56 [100] 936

160631 44 77 [400] 94 866 161196 [100] 244 451 590 882 163088 193 163501 623 811 55 970 164075 240 745 [100] 165176 294 974 166165 308 479 658 922 50 [100] 167054 411 514 624 168100 26 490 800 909 53 [300] 169043 85 165 74 450 974

170030 132 70 934 685 912 171047 144 64 78 457 749 904 172413 518 173096 215 333 925 174034 [14, 822 [200] 175038 420 502 30 807 960 [100] 176038 212 330 67 438 518 635 846 177192 585 654 721 994 178179 87 445 179163 520 41

180103 50 77 227 483 [200] 817 [200] 88 181037 350 823 981 182371 434 797 99 838 55 [200] 183325 459 720 852 957 83 184065 [200] 133 [100] 50 581 [100] 96 308 57 76 548 636 77 876 [1000 85 185098 186 215 72 427 82 [200] 673 778 [100] 186287 [300] 436 75 [100] 642 [300] 749 804 82 938 187110 214 345 88 436 605 714 892 188078 99 196 249 349 92 567 80 738 959 189045 188 383 471

190827 946 73 191160 238 350 563 603 88 833 192440 634 60 831 956 193294 442 72 693 734 900 7 194098 142 242 69 195097 414 45 766 911 36 196377 438 752 805 197257 438 519 598 [100] 964 198744 199011 391 98 444 651 81 728 [100]

200462 567 803 95 [100] 953 201234 305 439 543 628 791 824 977 202152 95 217 399 [200] 508 608 772 203105 413 20 82 530 622 724 885 204137 223 [100] 367 628 883 902 42 205190 323 412 506 651 886 924 206210 54 450 513 207393 98 824 [300] 84 908 209099 105 55 378 700 840 996 [200] 209201 378 452 559 985

210198 208 614 706 935 95 211152 234 673 763 948 212058 649 861 987 213065 233 88 332 916 82 214032 283 396 97 528 48 627 67 877 981 215015 21 539 49 624 216178 218 566 690 [200] 745 850 217449 604 759 218218 55 75 [100] 327 427 98 528 57 816 [100] 219169 263 311 44 79 487 515 704 33 [100] 76

220056 119 [100] 26 288 302 472 602 55 869 221021 242 860 487 554 612 724 98 904 222083 145 681 [200] 703 898 956 78 223612 85 224055 171 348 485 595 [100] 652 916 225113 548 635 792 [200] 226105 18 595 622 703 893 908 227016 81 113 235 451 705 80 948 65 228230 441 70 [400] 956 [100] 229037 44 61 123 48 301 450 590 938 50 88

230216 70 352 459 [100] 709 893 976 231179 209 410 16 741 46 943 232082 [100] 238 69 319 474 87 579 656 812 233072 103 400 553 885 234208 84 510 998 [100] 235049 126 49 211 21 369 631 745 98 921 236213 488 782 806 8 237105 222 74 434 652 730 919 21 238372 902 239075 180 90 206 64 977

240000 120 208 18 358 619 706 822 67 98 241058 64 178 227 765 900 2 242321 621 45 756 243028 245 [200] 337 244042 86 102 20 [100] 22 318 537 786 851 245091 118 55 360 79 434 698 756 923 37 [100] 81 246460 616 805 247065 191 292 580 620 85

Die Ziehung der 2. Klasse 214. Kgl. Preuß. Lotterie dauert am 9. Februar cr.